



**Sekundarschule Marsberg  
Schule am Eresberg**

Schulkonferenzbeschluss vom 20.05.2026

# Schulprogramm

Modul 1, 2 und 3



# Inhalt

1	Modul 1: Leitbild .....	7
1.1	Eckwert: Schulleben.....	7
1.2	Eckwert: Öffentlichkeitsarbeit .....	7
1.3	Eckwert: Toleranz/Vielfalt (er-)leben.....	8
1.4	Eckwert: Unterricht.....	8
1.5	Eckwert: Interne Zusammenarbeit.....	8
1.6	Eckwert: Externe Zusammenarbeit.....	9
1.7	Eckwert: Gesunde Schule .....	9
1.8	Eckwert: Erziehungs- und Wertekonzept.....	9
1.9	Eckwert: Digitalisierung .....	10
1.10	Eckwert: Bildung und nachhaltige Erziehung .....	10
2	Modul 2: Pädagogisches Profil der SEK Marsberg als Schule des Gemeinsamen Lernens .....	11
2.1	Kultur der Wertschätzung – Ganztätig bilden, das Miteinander gestalten .....	11
2.2	Soziales Lernen & Engagement .....	12
2.2.1	Busordner*innen .....	12
2.2.2	Schulsozialarbeit.....	12
2.2.3	Mediencouts.....	12
2.2.4	Spieleausleihe in der Mittagspause.....	12
2.2.5	Schüler*innenbücherei .....	12
2.2.6	Schüler*in des Monats .....	13
2.2.7	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	13
2.2.8	Schule der Zukunft - BNE.....	14
2.2.9	Projekttag.....	14
2.3	Berufliche Orientierung.....	15
2.3.1	Berufswahlorientierung im Unterricht.....	15
2.3.2	KAoA/KAoA-STAR .....	15
2.3.3	Kooperation mit der Agentur für Arbeit .....	16
2.3.4	Kooperation mit weiterführenden Schulen .....	16
2.3.5	Kooperation mit außerschulischen Partnern.....	16
2.4	Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit.....	16
2.4.1	Lernzeiten (Deutsch, Mathematik, Englisch) .....	16
2.4.2	SV (Schüler*innenvertretung).....	16
2.4.3	Projekt LiGa (Leben und Lernen im Ganzttag) .....	17
2.4.4	Klassenrat.....	17
2.4.5	Streitschlichtung.....	17
2.5	Gesundheit .....	17
2.5.1	Sucht- und Gewaltprävention.....	17

2.5.2	Gesunde Ernährung.....	18
2.5.3	Gesundes Arbeitsumfeld.....	18
2.5.4	Reduktion von Stressfaktoren .....	18
2.5.5	Bewegungsangebote .....	18
2.6	Stärkenförderung .....	19
2.6.1	Lesewettbewerb.....	19
2.6.2	DELF Scolaire.....	19
2.6.3	Studienfahrt nach Auschwitz .....	19
2.6.4	Spanisch.....	20
2.6.5	DFB .....	20
2.6.6	Schüler*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań, Polen .....	20
2.6.7	Volleyball .....	20
2.6.8	DOSB – Sportabzeichen Wettbewerb .....	21
2.6.9	Sporthelferausbildung .....	21
2.6.10	Känguru der Mathematik.....	21
2.6.11	Freiwillige Arbeitsgemeinschaften.....	22
2.7	Sprachbildung.....	22
2.7.1	Das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“ .....	22
2.7.2	Fachspezifischer Sprachgebrauch .....	23
2.7.3	Leseförderung.....	23
2.8	Das Erziehungs- und Wertekonzept der Schule am Eresberg.....	25
2.8.1	Begrüßung.....	28
2.8.2	Sorgfalt und Zuverlässigkeit.....	28
2.8.3	Essen und Trinken.....	28
2.8.4	Toilettennutzung .....	29
2.8.5	Ordnung und Sauberkeit.....	29
2.8.6	Höflichkeit und Respekt .....	29
2.8.7	Pünktlichkeit .....	30
2.8.8	Verhalten in den Pausen.....	30
2.8.9	Kleidung.....	30
2.8.10	Umgang mit fremdem Eigentum.....	31
2.8.11	Handy- und Smartphonennutzung .....	31
3	Modul 3: Organisation der Sekundarschule am Eresberg.....	32
3.1	Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung.....	32
3.2	Schulleitung .....	34
3.2.1	Schulleiterin .....	34
3.2.2	stellv. Schulleitung .....	34
3.2.3	Abteilungsleitung 5-7.....	35
3.2.4	Abteilungsleitung 8-10.....	36
3.2.5	Didaktische Leiterin .....	37

3.3	Gremien .....	38
3.3.1	Jahrgangsstufenteams bzw. Fachjahrgangsteams 5/6/7 und 8/9/10 .....	38
3.3.2	Die Steuergruppe .....	38
3.3.3	Die Schulkonferenz .....	39
3.3.4	Eilausschuss der Schulkonferenz.....	39
3.3.5	Die Fachkonferenz .....	39
3.3.6	Die Lehrerkonferenz.....	40
3.3.7	Teilkonferenz .....	41
3.3.8	Klassenpflegschaftssitzung .....	41
3.3.9	Schulpflegschaftssitzung.....	42
3.3.10	Krisenteam.....	43
3.4	Das Kollegium .....	43
3.5	Pädagogisches Personal.....	44
3.5.1	Schulsozialarbeiterin .....	44
3.5.2	Fachkräfte in multiprofessionellen Teams .....	44
3.6	Nichtpädagogisches Personal .....	44
3.6.1	Schulsekretärinnen .....	44
3.6.2	Der Hausmeister .....	45
3.7	Mitwirkungsorgane für Schüler*innen .....	45
3.7.1	Die SV.....	45
3.7.2	Klassensprecherin und Klassensprecher.....	46
3.7.3	Der Schülerrat.....	46
3.7.4	Schülersprecherin und Schülersprecher.....	46
3.8	Der Förderverein .....	46

## Vorwort zur Teilausgabe

Bei dem vorliegenden Skript handelt es sich um die Neufassung des Schulprogramms.

Wir haben uns dazu entschlossen, den Inhalt in Module aufzuteilen, um die einzelnen Schwerpunkte jeweils unabhängig voneinander lesen zu können.

Die ersten drei von insgesamt fünf Module liegen mit dieser Fassung vor.

S. Hoffmann, Didaktische Leitung

# 1 Modul 1: Leitbild



Abbildung 1: Grafik des Leitbildes

## 1.1 Eckwert: Schulleben

**Leitsatz: Wir leben und lernen in unserer Schule gemeinsam.**

- Wir bestärken unsere Schüler\*innen für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.
- Wir übernehmen Verantwortung für die Gestaltung, Erhaltung und Sauberkeit des Schulgebäudes und -geländes.
- Wir schaffen in den Pausen Bewegungsangebote und Ruhezeiten.
- Wir motivieren die Schüler\*innen darin, sich aktiv in Schulveranstaltungen einzubringen.
- Wir ermöglichen Schüler\*innen ein Mitspracherecht in den entsprechenden Gremien.
- Wir ermöglichen den Eltern ein Mitspracherecht in den entsprechenden Gremien.
- Wir stärken den sozialen Zusammenhalt und Teamgeist der Schulgemeinschaft.

## 1.2 Eckwert: Öffentlichkeitsarbeit

**Leitsatz: Wir präsentieren die Arbeit unserer Schule in der Öffentlichkeit.**

- Wir informieren und berichten über unser Schulleben auf unserer Homepage.
- Wir gestalten nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen eine Schüler\*innenzeitung und dokumentieren unser Schulleben.
- Wir entwerfen unsere eigene Schulkleidung.
- Wir pflegen den Kontakt zur örtlichen Presse.
- Wir organisieren Informationsveranstaltungen für Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler\*innen.

### 1.3 Eckwert: Toleranz/Vielfalt (er-)leben

**Leitsatz: Wir nehmen uns an, wie wir sind und begegnen uns gegenseitig mit Respekt.**

- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- Wir erkennen Vielfalt als Chance.
- Wir akzeptieren Schwächen und nutzen unsere Stärken.
- Wir begegnen allen Menschen, Kulturen und Religionen mit Offenheit und lernen von- und miteinander.
- Wir lösen Streitigkeiten im Gespräch.
- Wir akzeptieren alle am Schulleben Beteiligten als vollwertige Mitglieder der Klassen- und Schulgemeinschaft.

### 1.4 Eckwert: Unterricht

**Leitsatz: Wir gestalten unseren Unterricht mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung und Forderung unserer Schüler.**

- Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden individuell gefördert.
- Wir bewerten unsere Schüler\*innen nach einem schulinternen, verbindlichen und allen Beteiligten transparenten Fachleistungsbewertungskonzept.
- Wir unterrichten Schüler\*innen auf unterschiedlichen Niveaustufen bei innerer und äußerer Differenzierung.
- Wir fördern und fordern die Schüler\*innen durch unterschiedliche Angebote.
- Wir ermöglichen unseren Schüler\*innen mit unterschiedlichen Methoden vielfältige Lernsituationen zu erfahren.
- Die Persönlichkeiten der Schüler\*innen werden gefördert.

### 1.5 Eckwert: Interne Zusammenarbeit

**Leitsatz: Wir arbeiten als Schulgemeinde zielgerichtet und transparent.**

- Klassenlehrer\*innenteams teilen sich die Leitung einer Klasse.
- Der Austausch insbesondere zwischen den Kollegen\*innen der beiden Schulstandorte und die Kommunikation werden durch mediale Vernetzung gefördert.
- Die Fachlehrer\*innen beurteilen gemeinsam den Lernentwicklungsplan und das Verhalten der einzelnen Schüler\*innen.
- Die Fachschaften entwickeln gemeinsam die schulinternen Lehrpläne und treffen unterrichtliche Absprachen.

## 1.6 Eckwert: Externe Zusammenarbeit

**Leitsatz: Wir kooperieren mit regionalen und überregionalen Partnern.**

Wir kooperieren mit regionalen und überregionalen Partnern und Institutionen, um weitere Unterstützung für den Entwicklungsprozess der Schüler\*innen zu erhalten und unser Schulleben zu bereichern:

- Kooperation mit der Kirche
- Kooperation mit den Grundschulen
- Kooperation mit weiterführenden Schulen
  - Gymnasium
  - Berufskolleg Olsberg, Warburg, Brilon, Bestwig
- Kooperation mit Firmen und Institutionen
  - Volksbanken
  - Krankenkassen
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Kooperation mit dem Stadtmarketing Marsberg
- Kooperation mit Vereinen
  - Sportvereine
  - Musikvereine
- Kooperation mit der Polizei Marsberg

## 1.7 Eckwert: Gesunde Schule

**Leitsatz: Wir fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten.**

- Wir fördern sucht- und gewaltpräventives Verhalten: Alle Schüler\*innen werden in der Sucht- und Gewaltprävention unterstützt.
- Wir motivieren zu mehr Bewegung: Alle Schüler\*innen werden durch unterschiedliche Angebote zu mehr Bewegung ermutigt.
- Wir vermitteln ein Bewusstsein für gesunde Ernährung: Alle Schüler\*innen werden zu einer gesunden Ernährung ermutigt und die Umsetzung durch entsprechende Angebote ermöglicht.
- Wir achten auf einen gesunden Umgang mit Stressfaktoren: Alle am Schulleben Beteiligten werden für einen bewussten Umgang mit psychosozialen Belastungen sensibilisiert.
- Wir sorgen für ein gesundes Arbeitsumfeld: Allen am Schulleben Beteiligten werden Räumlichkeiten geboten, die ein angenehmes Arbeiten ermöglichen.

## 1.8 Eckwert: Erziehungs- und Wertekonzept

**Leitsatz: Wir möchten an unserer Schule wertschätzend und gemeinsam leben und lernen.**

- Wir übernehmen Verantwortung: Alle am Schulleben Beteiligten sind aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen.
- Wir schaffen Orientierung und Sicherheit durch Regeln und Konsequenzen: Wir geben durch festgelegte Verfahren und konsequentes Handeln einen sicheren Rahmen für Leben und Lernen in der Schule.
- Wir legen eine Basis für ein friedliches und respektvolles Miteinander: Alle am Schulleben Beteiligten schaffen durch das respektvolle Verhalten ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung.

## 1.9 Eckwert: Digitalisierung

**Leitsatz: Wir nutzen digitale Medien und Werkzeuge sinnvoll, kritisch und konstruktiv**

- Wir nutzen und thematisieren digitale Medien in allen Unterrichtsfächern.
- Wir unterrichten alle Schüler\*innen in den Klassen 5/6 in Informatik.
- Alle Schüler\*innen können ihre digitalen Kompetenzen im Ergänzungsunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften vertiefen.
- Die Schulleitung bietet allen Lehrkräften regelmäßig Fortbildungen zur Digitalisierung an.
- Alle am Schulbetrieb Beteiligten können digitale Medien zur Kommunikation, Organisation und Dokumentation einsetzen.
- Wir sichten, bewerten und wählen digitale Innovationen für den Schulbetrieb aus.
- Wir bieten beeinträchtigen Schüler\*innen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte digitale Medien.

## 1.10 Eckwert: Bildung und nachhaltige Erziehung

**Leitsatz: Wir nutzen digitale Medien und Werkzeuge sinnvoll, kritisch und konstruktiv**

- Wir nutzen und thematisieren digitale Medien in allen Unterrichtsfächern.
- Wir unterrichten alle Schüler\*innen in den Klassen 5/6 in Informatik.
- Alle Schüler\*innen können ihre digitalen Kompetenzen im Ergänzungsunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften vertiefen.
- Die Schulleitung bietet allen Lehrkräften regelmäßig Fortbildungen zur Digitalisierung an.
- Alle am Schulbetrieb Beteiligten können digitale Medien zur Kommunikation, Organisation und Dokumentation einsetzen.
- Wir sichten, bewerten und wählen digitale Innovationen für den Schulbetrieb aus.
- Wir bieten beeinträchtigen Schüler\*innen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte digitale Medien.

## 2 Modul 2: Pädagogisches Profil der SEK Marsberg als Schule des Gemeinsamen Lernens

### Pädagogische Schwerpunkte der SEK Marsberg als Schule des Gemeinsamen Lernens

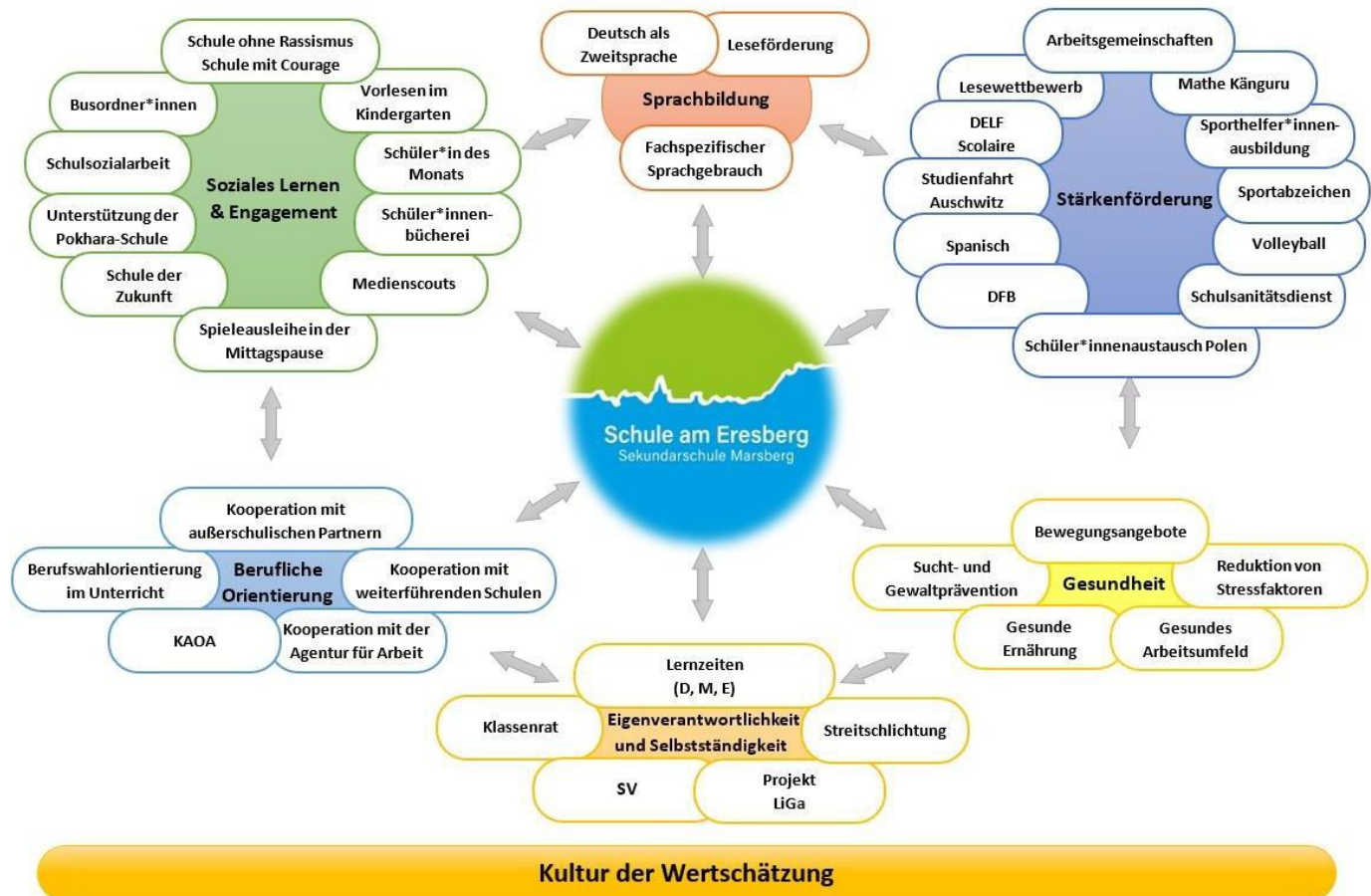


Abbildung 2: Grafik der pädagogischen Schwerpunkte

### 2.1 Kultur der Wertschätzung – Ganztätig bilden, das Miteinander gestalten

Die Essenz der Schulkultur einer Ganztagschule besteht darin, sie als „Lern- und Lebensort“ zu begreifen. Ein gutes Schulklima mag ein vergleichbar „weicher“ Indikator einer guten Ganztagschule sein, gemessen an der Bedeutung für gelingende Schulentwicklung besitzt es jedoch einen hohen Stellenwert. Wenn Kinder und Jugendliche sich an ihrer Schule wohlfühlen, hat dies auch Einfluss auf ihren Lernerfolg.

Schule ist für Kinder und Jugendliche DER Ort der Begegnung mit Gleichaltrigen, sie ist ein wichtiger Ort des Miteinanders, um beziehungsreiches Lernen zu ermöglichen und sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen. Wer sich aktiv einbringt, fühlt eine größere Verbundenheit, weiß um Verbindlichkeiten, Rechte und Pflichten. Beteiligung geht damit einher, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei entwickeln die Schüler\*innen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Besondere Entwicklungsmöglichkeiten bieten sich auch, wenn sie sich an außerschulischen Lernorten engagieren.

Als eine der obersten Maxime für eine gute Schulkultur gilt für uns an der Schule am Eresberg die Anerkennung von Individualität und Vielfalt im wertschätzenden Umgang miteinander. Eine wichtige Bildungsaufgabe sehen wir darin, Vielfalt anzuerkennen, sichtbar zu machen und den reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, der konstruktiven Interaktion und interkulturellen Handlungskompetenz zu fördern, denn Schule ist ein Ort gelebter Vielfalt unserer Gesellschaft.

## 2.2 Soziales Lernen & Engagement

### 2.2.1 Busordner\*innen

Die Aufgabe der Busordner\*innen richtet sich an alle interessierten Schüler\*innen der zehnten Klassen, die die Aufsicht führenden Lehrer\*innen an den Bushaltestellen unterstützen möchten. Im Vorfeld erhalten die angehenden Busordner\*innen eine Einweisung durch die SV-Lehrer\*innen. Die aktiven Busordner\*innen sind jeweils für einen Bus (im Regelfall den eigenen Schulbus) zuständig und erinnern die Mitschüler\*innen an ein angemessenes Verhalten (ordentliche Aufstellung vor den Bussen, kein Gedränge, kontrollierter Einstieg, deeskalierendes Eingreifen bei Problemen im Bus). Das Engagement als Busordner\*in wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

### 2.2.2 Schulsozialarbeit

Im Fokus stehen die Unterstützung und Förderung der Schüler\*innen während ihres persönlichen und sozialen Entwicklungsprozesses. Die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls gilt es in den Sitzungen mit der Schulsozialarbeiterin zu bestärken und zu unterstützen. Die Schulsozialarbeiterin ist damit eine Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte und auch Lehrer\*innen. Die Gespräche können unterschiedliche Gründe haben, z.B. Einzel- und Gruppengespräche bei Schwierigkeiten und Konflikten in der Schule oder innerhalb der Familie, Beratungsgespräche bei Erziehungsfragen, Kommunikation und Kooperation mit Jugendamt, Jugendhilfe und der Polizei oder auch bei der Vermittlung und Anbahnung anderweitiger Hilfen und Unterstützungsleistungen. Außerdem sollten im Rahmen der Schulsozialarbeit je nach Bedarf auch AGs und Projekte organisiert werden.

### 2.2.3 Medienscouts

Das Angebot der Medienscouts richtet sich an alle interessierten Schüler\*innen der achten Klassen, die die Beratungslehrer\*innen bei allen Themen aus dem Bereich Medieninhalte und deren rechtliche Grundlagen als feste Ansprechpartner\*innen unterstützen möchten. Dazu erhalten die Medienscouts eine umfangreiche Ausbildung, welche sie bis zur zehnten Klasse zum Medienscout befähigt. Die wichtigsten Themen bezüglich der Mediennutzung sind Cybermobbing, Internet und Sicherheit, Social Communities, Computerspiele und Smartphone-Nutzung. Um ihren Mitschüler\*innen diese Themen näher zu bringen können die Medienscouts Unterrichtseinheiten durchführen, Medientage organisieren oder kleine Projekte initiieren, bei denen Schüler\*innen unterschiedlicher Jahrgangsstufen eingebunden werden.

### 2.2.4 Spieleausleihe in der Mittagspause

Die Spieleausleihe richtet sich an alle Schüler\*innen der Jahrgänge fünf bis sieben. In der Mittagspause haben sie die Möglichkeit Gesellschaftsspiele für den Innenbereich (Untergeschoß, Selbstlernzentrum) und Spielgeräte für den Außenbereich auszuleihen. Die Ausleihe selbst wird von freiwilligen Schüler\*innen des sechsten Jahrgangs übernommen, die in Zweierteams die Ausgabe und das Zurückbringen der Spiele organisieren und protokollieren. Das Engagement als Helfer\*in der Mittagspausenausleihe wird unter anderem mit einer entsprechenden Bemerkung auf dem Zeugnis gewürdigt.

### 2.2.5 Schüler\*innenbücherei

Die Schüler\*innenbibliothek ist ein eigener und ruhiger Raum neben dem Selbstlernzentrum und öffnet in den Mittagspausen für die Schüler\*innen der fünften bis siebten Klassen. Hier können die Schüler\*innen sich Bücher ausleihen, selbst mitgebrachte Bücher lesen oder sich mit Hilfe der vorhandenen Medien z.B. auf Referate oder andere Unterrichtsprojekte vorbereiten. Für diese Zwecke darf auch gern der anliegende Ruheraum, der von Schüler\*innen liebevoll gestaltet wurde und über eine Sofalandschaft verfügt, genutzt werden. Außerhalb der Mittagspause kann die Schüler\*innenbibliothek auch in der Unterrichtszeit zur Leseförderung, für Rechercheaufträge im

Rahmen von Projekten und zur Vorbereitung von Buchvorstellungen genutzt werden.

## **2.2.6 Schüler\*in des Monats**

Mit dem Titel „Schüler\*in des Monats“ werden Schüler\*innen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für das Schulleben eingesetzt haben. Die Gründe der Ernennung können unterschiedlich sein und reichen von vorbildlichem Sozialverhalten über gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft bis hin zur Übernahme von Verantwortung. Die Schüler\*innenvertretung hat Kriterien zur anonymen Wahl des\*der nächsten Schüler\*in des Monats entwickelt, damit keine Wahl nach Sympathie erfolgt, sondern nur nach dem, was der\*die Schüler\*in bewirkt hat. Um den\*die Schüler\*in des Monats für sein\*ihr vorbildliches Verhalten entsprechend zu würdigen, wird ein entsprechender Artikel in der Zeitung und auf der Homepage veröffentlicht. Die Titelträger erhalten außerdem einen Gutschein.

## **2.2.7 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

Die „Schule ohne Rassismus“ ist ein offizielles Projekt, das sowohl von der Bundeszentrale für Politische Bildung unterstützt und finanziert wird als auch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ gefördert wird. Schulen, die die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten möchten, verpflichten sich zu nachhaltigen und langfristigen Projekten und Aktivitäten, die Diskriminierung jeglicher Art, insbesondere aber Rassismus, vorbeugen sollen. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Weg, auf dem sich alle jederzeit mit Achtung begegnen. Die Schule am Eresberg hat das Thema nicht nur in den schulinternen Curricula ausgewählter Fächer verankert, sodass in jedem Jahrgang das Thema behandelt wird, sondern jährlich wird auch mindestens ein Projekt außerhalb des regulären Unterrichts durchgeführt. „Um Brücken zu bauen und Grenzen in den Köpfen zu überwinden“ unterstützt Christian Vogel als Pate die Schule am Eresberg bei dem Projekt.

Unser Verständnis einer Schule mit Courage bezieht das soziale Engagement für eine gerechte und solidarische Gesellschaft mit ein, an unserer Schule, in unserer Stadt und weltweit. Der Verein View Point Pokhara e.V. setzt sich für die Unterstützung der Schulbildung besonders hilfsbedürftiger Kinder in Nepal ein. Die Schule am Eresberg veranstaltet verschiedene Projekte und Spendenaktionen, um diesen zu unterstützen. Die Etablierung einer dauerhaften Schulpartnerschaft mit der View Point Boarding School wird angestrebt.

Folgende weitere Programmpunkte werden im Rahmen des Projektes jährlich an unserer Schule durchgeführt:

- Am 12. Juni wird deutschlandweit der Anne Frank Tag begangen. An der Schule am Eresberg wird dieser mit einer Plakatausstellung im Teilstandort sowie der Arbeit mit der zugehörigen Zeitung in Gesellschaftslehre im Jahrgang 9 erarbeitet (Material des Anne Frank Zentrums). Außerdem steht eine virtuelle Erkundung des Anne Frank Zentrums in Amsterdam und die Besichtigung der Marsberger Stolpersteine auf dem Programm.
- Von Oktober bis November jedes Jahr wird die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ durchgeführt. Alle Klassen werden durch einen Rundbrief informiert und zur Spende aufgerufen, anschließend packen Schüler\*innen der Klassen 6 die Kartons mit den erhaltenen Spenden.
- Ende des Jahres wird im Rahmen der Stärkenförderung eine Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau mit 15 - 20 Schüler\*innen des Jahrgangs 10 durchgeführt. Teilnehmen kann nur, wer sich mit einem Motivationsschreiben bewirbt und an einem Workshop zur Vorbereitung und Nachbereitung sowie an der Erstellung einer Ausstellung zur Dokumentation der Studienfahrt teilnimmt. Die Studienfahrt wird in Kooperation mit der Friedrich-Spee-Gesamtschule in Paderborn durchgeführt.

## 2.2.8 Schule der Zukunft - BNE

In Nordrhein-Westfalen ist das Konzept (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung), das auf die Agenda 2030 und die damit verbundenen Ziele reagiert, weder ein eigenes Schulfach noch auf bestimmte Fächer beschränkt. Vielmehr wird BNE als integraler Bestandteil der schulischen Bildung verstanden und soll in allen Schulen systematisch in sämtliche Bereiche eingebunden werden. *An der Sekundarschule am Eresberg verstehen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als einen ganzheitlichen Ansatz, der tief in unserem Schulprofil und unseren täglichen Aktivitäten verankert ist. Unser Engagement für BNE spiegelt sich besonders in drei Schlüsselbereichen wider:*

- *der Fokussierung auf zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen*
- *der Berücksichtigung mehrerer Dimensionen von Nachhaltigkeit*
- *der Förderung eigenverantwortlicher und partizipativer Lernprozesse.*

Zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen sind das Herzstück unseres Curriculums und unserer Projekte. Initiativen wie das „Grüne Klassenzimmer“ und „Das große Krabbeln“ zeigen unser Bestreben, Schüler\*innen mit den drängenden Fragen unserer Zeit zu konfrontieren. Diese Projekte ermöglichen es ihnen, nicht nur Wissen über ökologische Systeme und deren Schutz zu erlangen, sondern auch praktische Lösungen für nachhaltige Entwicklung zu erkunden. Dadurch werden unsere Schüler\*innen ermutigt, aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mitzuwirken.

Die Berücksichtigung mehrerer Dimensionen von Nachhaltigkeit in unserer Lehre und in unseren Projekten unterstreicht die Komplexität der Thematik. Wir integrieren ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Perspektiven, um ein umfassendes Verständnis für die Schüler\*innen zu schaffen. Diese multidimensionale Herangehensweise fördert ein tieferes Bewusstsein für die Verflechtungen innerhalb des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung und bereitet unsere Schüler\*innen darauf vor, ausgewogene und informierte Entscheidungen zu treffen.

## 2.2.9 Projekttag

Die Projekttag finden jeweils an maximal drei Tagen als eine feste Einrichtung in der letzten Woche vor den Sommerferien unter der Federführung der jeweiligen Klassenlehrer\*innen entsprechend dem vorgegebenen Konzept statt. Die Projekttag sind eine feste Einrichtung und im Schulprogramm verankert.

	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9
<b>Ziel</b>	Eigenes ökologisches Handeln reflektieren, werten und optimieren durch theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Thema	Ökologisches Handeln, um Zusammenhänge von biologischen Lebensräumen zu verstehen, indem sie sich auf Exkursionen mit dem Thema auseinandersetzen	Aktives ökologisches Handeln	Soziales Handeln kennen- und wertschätzen lernen	Aktives soziales Handeln, indem sich die Schüler*innen selbst einbringen und soziales Handeln erproben können, um eigene Eindrücke zu gewinnen und direkte Reaktionen auf ihr Handeln erleben können
<b>Inhalt</b>	Ideen zur Müllvermeidung in der Schule Müllsammelaktion im Umfeld der Schule Besuch von Müllentsorgungseinrichtungen	Besuch naturbelassener Flächen (Wasserläufe, Wälder), gern in Kooperation mit Fachleuten (Förster, Landwirte, Naturschützer)	z. B. durch das Anlegen eines Biotops, Bauen von Nistmöglichkeiten (für Insekten und Vögel), Arbeit im Grünen Klassenzimmer, im schuleigenen Nutzgarten	Besuch von Vereinen (Feuerwehr, DRK, THW), Altenheimen, caritativen Einrichtungen, Krankenhäusern	Praktische Unterstützung der Arbeit in Krankenhäusern, Altenheimen, Grundschulen, Kindergärten

Die im Konzept vorgegebenen Inhalte und Ziele wurden von der Schulleitung vorgeschlagen und von der Lehrer\*innenkonferenz getragen und sind bindend, der Inhalt kann nach Absprache mit der Schulleitung variiert werden. Berücksichtigt werden muss das schulische Leitbild (Eckwert BNE) und die damit verbundenen Kompetenzen. Beispielhaft werden sie in der folgenden Übersicht deutlich. Die Schwerpunkte liegen auf dem eigenen ökologischen Handeln und sozialem Engagement.

## **2.3 Berufliche Orientierung**

### **2.3.1 Berufswahlorientierung im Unterricht**

Nach zehn Jahren Schulzeit trennen sich oftmals die Wege unserer Schüler\*innen, die zu diesem Zeitpunkt sechs Jahre die Schule am Eresberg besucht haben. Entweder beginnen sie eine Ausbildung oder sie besuchen eine weiterführende Schule. Für die Schule am Eresberg ist es daher wichtig, diesen Übergang möglichst individuell und reibungslos zu gestalten.

Die Schule am Eresberg orientiert ihren Unterricht an den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Schüler\*innen, um sie zum individuell bestmöglichen Abschluss zu führen. Deshalb hat die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn in der Schule am Eresberg einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Um den Stellenwert der Berufswahlorientierung fest in den Schulalltag zu integrieren, wird ab der Jahrgangsstufe 8 das Fach BO - Berufswahlorientierung im Stundenplan verankert. Dieser Unterricht sollte in der Regel von den Klassenlehrer\*innenteams übernommen werden.

Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts bereits in allen Jahrgängen (z. B. in Deutsch, Technik und Gesellschaftslehre).

### **2.3.2 KAoA/KAoA-STAR**

Die Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" schafft für alle Schulen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium.

An der Schule am Eresberg werden die Standardelemente durch die Initiative KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) umgesetzt. Eine behinderungsspezifische Umsetzung der Beruflichen Orientierung erfolgt im Rahmen der Landesinitiative durch KAoA-STAR (kein Abschluss ohne Anschluss-Schule trifft Arbeitswelt).

Ab der Jahrgangsstufe 8 wird die individuelle Berufswahl durch das Fach BO (Berufsorientierung) gezielt in den Schulalltag integriert. Die Schüler\*innen bereiten sich in 1-2 Wochenstunden, die vom Klassenlehrer\*innenteam erteilt werden, auf die Potentialanalyse und die daran anschließenden Berufsfelderkundungstage (BFE) vor. Die vertraute Klassengemeinschaft erleichtert es den Schüler\*innen, auch persönliche Aspekte der Berufs- und Lebensplanung zur Sprache zu bringen, Hilfestellung zu geben oder Hilfe zu empfangen.

Im ersten Halbjahr wird die Potentialanalyse durchgeführt, um die Stärken der Schüler\*innen zu ermitteln. Im anschließenden Auswertungsgespräch nehmen auch die Eltern teil und man überlegt gemeinsam schon ab diesem Zeitpunkt, in welchen Berufsfeldern die BFE im 2. Halbjahr stattfinden können. Diesbezüglich sind auch weitere Beratungsgespräche mit den Klassenlehrer\*innen und Stubos (Studien- und Berufswahlkoordinator\*innen) vorgesehen. Der Berufswahlpass wird nach der Potentialanalyse eingeführt und dient zur Dokumentation des Berufsfindungsprozesses.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 finden die Betriebspraktika, in besonderen Fällen Langzeitpraktika statt. Hier haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, berufliche Tätigkeiten praktisch zu erfahren und diese auf die individuelle Eignung zu überprüfen. Sie fertigen eine Praktikumsmappe nach einem erarbeiteten Leitfadens an.

Nach dem Betriebspraktikum führen die Klassenlehrer\*innen Einzelgespräche mit den Schüler\*innen

im Hinblick auf ihre weitere berufliche Zukunft durch (Anschlussvereinbarung).

### **2.3.3 Kooperation mit der Agentur für Arbeit**

Der Besuch im BIZ findet im 2. Halbjahr des 8. Schuljahres statt. Hier ist auch der erste Kontakt mit dem zuständigen Berufsberater\*innen angesiedelt. Die individuelle Beratung der Agentur für Arbeit ist ab dem 9. Schuljahr und auch fortführend in Jahrgang 10 ein festgelegter und immer wiederkehrender Termin für die Schüler\*innen. Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit, sich durch die Studien- und Berufswahlkoordinator\*innen der Schule am Eresberg beraten zu lassen.

### **2.3.4 Kooperation mit weiterführenden Schulen**

Im ersten Halbjahr der Klasse 10 führen die weiterführenden Schulen einen Infoabend an der Schule am Eresberg durch, um den Schüler\*innen die Möglichkeiten einer schulischen Weiterbildung aufzuzeigen. Weiterhin stehen Berufsberater\*innen für Beratungsgespräche zur Verfügung, um die individuelle Berufswahlentscheidung zu unterstützen.

### **2.3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern**

Durch die Kooperation mit dem Marsberger Wirtschaftsmarketing wird es den Schüler\*innen ermöglicht, Marsberger Unternehmen zu besuchen. Des Weiteren wird einmal jährlich eine Ausbildungsmesse durch das Marsberger Wirtschaftsmarketing organisiert. Das Planspiel „Ready-Steady-Go“, durchgeführt durch die Ortsgruppe der IGECB, bietet den Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, an einem Tag wichtige Stationen im Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ernsthaft und zugleich spielerisch zu durchlaufen. Dabei begegnen sie Personalverantwortlichen aus lokalen Betrieben und Unternehmen, der Arbeitsagentur, der Sozialberatung, aber auch aus der Gewerkschaft und der betrieblichen Interessenvertretung. Die Schüler\*innen bereiten sich mit Bewerbungsunterlagen auf diesen Tag vor.

## **2.4 Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit**

### **2.4.1 Lernzeiten (Deutsch, Mathematik, Englisch)**

Differenzierte Aufgaben in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, an den jeweiligen Inhalten der Unterrichtsreihen und den Leistungsbereichen orientiert, unterstützen das selbstständige Lernen. In der Klasse 5 erleben die Schüler\*innen in den Hauptfächern je zwei Fachstunden und eine Stunde Lernzeit, in der sie an das selbstständige Lernen herangeführt werden. Eine zusätzliche Stunde Lernzeit ermöglicht es ihnen, aus einem Aufgabenangebot aller drei Fächer Aufgaben zum Fach zu wählen.

Ab der sechsten Klasse werden die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch dreistündig unterrichtet. Zusätzlich sind zwei Stunden Lernzeit im Stundenplan verankert.

Die Lernzeitstunden sind in vier Phasen eingeteilt: Organisation, Einzelarbeitsphase, Partnerarbeitsphase und Aufräumen.

Die Lernprozesse werden im Logbuch dokumentiert.

### **2.4.2 SV (Schüler\*innenvertretung)**

Die Schüler\*innenvertretung ist ein offizielles und gewähltes Gremium (in) der Schule, in der die Schüler\*innen die Möglichkeit haben, ihre Schule und den Alltag in der Schule aktiv mitzugestalten. So ist jede Klasse der Schule am Eresberg mit zwei Schüler\*innen in der SV vertreten. Unterstützt wird die SV durch zwei Vertrauenslehrer\*innen (SV-Lehrer\*innen), die zuvor von der gesamten Schülerschaft gewählt werden. Die SV kommt regelmäßig zusammen und bespricht aktuelle Anliegen von Schüler\*innen, tauscht sich über das Vorankommen der aktuell laufenden Projekte aus (Spendenlauf, Gestaltung der Schulhöfe) und regt neue Projekte an. Außerdem sind Wahl und Auszeichnung des/der Schüler\*in des Monats Aufgabe der SV.

Über einen Aushang an beiden Standorten werden die Vertreter\*innen informiert, wann und wo das nächste Treffen stattfindet. Die Schülervertreter\*innen melden sich dann bei den Lehrer\*innen ab, bei denen sie zu dem Zeitpunkt Unterricht hätten und sind damit entschuldigt.

Die Schüler\*innenvertretung wählt das Schülersprecher\*innenteam und ist Teil der Schulkonferenz.

### **2.4.3 Projekt LiGa (Leben und Lernen im Ganztag)**

LiGa, ein Projekt der Schulentwicklung im Bereich des längeren gemeinsamen Lernens, wurde 2016 ins Leben gerufen. Die Schule am Eresberg nimmt seit 2017 daran teil.

Es zielt darauf ab, Lehr- und Lernprozesse, aber auch Schulentwicklungsprozesse im Sinne einer ganzheitlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln. Dabei geht es nicht nur um neue Impulse für den Unterricht, sondern auch darum, die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen und ihr soziales Miteinander zu stärken.

### **2.4.4 Klassenrat**

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler\*innen über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schüler\*innen, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

### **2.4.5 Streitschlichtung**

Die Streitschlichtung richtet sich an interessierte Schüler\*innen in der achten Jahrgangsstufe. Als Mediator\*innen (Vermittler\*innen) unterstützen die Streitschlichter\*innen in erster Linie Schüler\*innen der fünften bis siebten Klasse beim Finden konstruktiver Lösungen für Konflikte aller Art. Dabei wird auf Schuldzuweisungen verzichtet. Die Mitglieder der Streitschlichtung erhalten eine Ausbildung, bei der die Wahrnehmungsschulung mit verschiedenen Kommunikationsformen, das aktive Zuhören, die Vermittlung über Ich-Botschaften und vieles mehr anhand von Fallübungen mit anschließender Reflexion vermittelt werden. Haben die interessierten Schüler\*innen ihre Ausbildung erfolgreich absolviert, erhalten sie bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Schule am Eresberg diese Befähigung. Indem sie ihre Aufgaben wahrnehmen, tragen Streitschlichter\*innen neben einer Förderung ihrer sozialen Kompetenzen, ihres Selbstbewusstseins, ihrer Konfliktfertigkeit und Toleranz auch zu einer Verbesserung des Schulklimas bei. Zur Durchführung von Beratungsgesprächen steht der Streitschlichtungsraum mit einer von Schüler\*innen gestalteten, vertrauenserweckenden Atmosphäre zur Verfügung.

## **2.5 Gesundheit**

### **2.5.1 Sucht- und Gewaltprävention**

Ziel ist hierbei die Sensibilisierung des eigenen Werte- und Normensystems. Dazu soll unter anderem die kritische Auseinandersetzung mit Lebensrisiken und Konsumangeboten beitragen. Auch die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls sollen durch die aufgeführten unterschiedlichen Projekte, Kooperationen und Schul-Rituale gefördert werden.

- Gewaltprävention AG „Cool sein – Cool bleiben“
- Schule ohne Rassismus
- Medienscouts
- Kooperation mit der Polizei: Cybermobbing

- Klicksafe: Themen Internetsucht und Cybermobbing
- Methodentage Jahrgang 6: Stationenlernen zum Thema Mobbing
- Body+Grips-Mobil des JRK Westfalen
- Regelmäßige Wandertage/Ausflüge

## **No Blame Approach**

Der No Blame Approach ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schüler\*innen zeitnah und nachhaltig zu beenden. Trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik wird auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet. Der No Blame Approach ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise. In allen Schritten der Durchführung richtet sich der Blick darauf, konkrete Ideen zu entwickeln, die eine bessere Situation für den/die von Mobbing betroffenen Schüler\*in herbeizuführen. Fokussiert wird sich ausschließlich auf Lösungen, die dazu beitragen, das Mobbing zu stoppen. Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen auch im Fall von Mobbing herbeizuführen.

### **2.5.2 Gesunde Ernährung**

Wir vermitteln an der Schule am Eresberg ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. Alle Schüler\*innen werden zu einer gesunden Ernährung ermutigt. Die Umsetzung hierzu erfolgt in Theorie und Praxis vor allem im Hauswirtschaftsunterricht in allen Jahrgangsstufen. Auch im Naturwissenschaftsunterricht wird der Bereich „Gesunde Ernährung“ immer wieder thematisiert.

### **2.5.3 Gesundes Arbeitsumfeld**

Wir sorgen an der Schule am Eresberg für ein gesundes Arbeitsumfeld. Allen am Schulleben Beteiligten werden Räumlichkeiten geboten, die ein angenehmes Arbeiten ermöglichen. Dazu zählen die Differenzierungsräume, die besonders für das Arbeiten in kleinen Gruppen genutzt werden. Die Schülerbibliothek und Leselounge bieten den Schüler\*innen in der Mittagspause eine gern gewählte Rückzugsmöglichkeit. Das ergonomische Mobiliar soll zum aufrechten und damit gesunden Sitzen und Arbeiten beitragen.

### **2.5.4 Reduktion von Stressfaktoren**

Wir achten auf einen bewussten Umgang mit Stressfaktoren. Dazu trägt vor allem die Schulsozialarbeit bei. Sie ist in erster Linie ein freiwilliges Angebot und bietet eine Anlaufstelle sowohl für Schüler\*innen und deren Erziehungsberechtigten, als auch für die Lehrkräfte, die in Problem- und Konfliktsituationen pädagogische Hilfe und Unterstützung suchen. Speziell für die oberen Jahrgänge soll hier die Einrichtung einer Teestube einen geschützten Raum bieten. Eine weitere Maßnahme, die zur Reduzierung von Belastungen und damit zur Gesunderhaltung beitragen kann, ist das Lernzentrum, hier können Schüler\*innen in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Materialien und auch am Computer an unterschiedlichen Themen arbeiten. Durch die Unterstützung von Beratungslehrer\*innen und Streitschlichter\*innen, durch regelmäßige Durchführung des Klassenrats und durch den Einsatz der Klassensprecher\*innen (SV) werden die soziale Kompetenz, das Selbstbewusstsein, die Konfliktfähigkeit, die Toleranz und insgesamt das Schulklima verbessert. Dieses führt zum Wohlfühlen im Lebensraum Schule, was wiederum eine weitere Stressreduktion nach sich zieht. Die Umstellung auf einen 60 Minutentakt pro Unterrichtsstunde hat den Schulalltag entschleunigt. Auch die Teamarbeit, kollegiale Hospitation, ein verlässliches Vertretungskonzept und die Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche der Lehrer\*innen bei der Stundenplangestaltung sind wichtige Instrumente für diesen Bereich.

### **2.5.5 Bewegungsangebote**

Bewegung im Schulalltag ist wichtig für die geistige und körperliche Entwicklung und übt somit einen positiven Effekt auf die Gesundheit aus. Die Schule am Eresberg bietet über den modernen Sportunterricht hinaus ein breites Angebot an zusätzlichen sportlichen Aktivitäten. In den

Mittagspausen können die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 sich Spiele für den Pausenhof ausleihen oder sich für ein betreutes Sportangebot in der Turnhalle entscheiden. Die Volleyball-AG ist in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 beliebt. Auch eine Tischtennis-AG und die DFB-Talentförderung sind weitere spezielle sportliche Angebote. Für die gesamte Schulgemeinde ist auch immer wieder die Durchführung des Sporttags und des Ostercups (Wettkampf der einzelnen Jahrgangsstufen von der Sportfachschaft organisiert) ein wichtiger Bestandteil des Schuljahrs. Diese unterschiedlichen Angebote sollen alle Schüler\*innen zu mehr Bewegung ermutigen. Neben diesen aktiven Bereichen wird das Thema „Bewegung“ ebenfalls im Naturwissenschaftsunterricht angesprochen und der Zusammenhang zur Gesundheit erläutert.

## 2.6 Stärkenförderung

### 2.6.1 Lesewettbewerb

Der Lesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit u.a. Schulen veranstaltet. Er startet jeweils im Oktober und wird in den Jahrgangsstufen 6 durchgeführt. Die Teilnehmer werden dadurch motiviert, sich intensiv mit der Sprache zu beschäftigen.

In den Klassen wird jeweils der/die beste Leser\*in gekürt, indem die Schüler\*innen aus einem Buch ihrer Wahl etwas vorlesen. Die jeweiligen Klassensieger\*innen treten beim anschließenden Vorlesewettbewerb gegeneinander an. Dabei lesen sie erneut einen Text ihrer Wahl und zusätzlich einen unbekanntem Text vor. Die Jury besteht dabei aus Deutschlehrkräften der Schule, Mitgliedern der Schulleitung, den Schülersprecher\*innen und Elternvertreter\*innen.

Der/Die Schulsieger\*in nimmt anschließend an dem Kreisentscheid teil.

### 2.6.2 DELF Scolaire

Die Abkürzung DELF kommt aus dem Französischen und bedeutet „diplôme d'études de la langue française“. Dieses Sprachdiplom für Französisch bestätigt und wertschätzt den bisherigen Kenntnisstand der Schüler\*innen. Finanzielle Unterstützung erfährt DELF durch unseren Förderverein.

Durch die einstündige aktive Anwendung der Sprache im wöchentlichen Rhythmus findet ein gezieltes Training im Umgang mit der Sprache statt. Darüber hinaus entstehen weitere Vorteile bei der späteren Bewerbung für eine Ausbildung und eines angestrebten Studiums.

Im Vordergrund steht, neben Zusammenarbeit und Teamfähigkeit, französisch zu sprechen und dieses in Alltagssituationen praktisch anzuwenden.

### 2.6.3 Studienfahrt nach Auschwitz

Die Schule am Eresberg steht für gelebte Vielfalt und Toleranz. Um die Entwicklung einer reflektierten Werthaltung unserer Schüler\*innen zu unterstützen und einen Beitrag zur aktiven Erinnerungskultur zu liefern, wird eine jährliche Studienfahrt nach Auschwitz durchgeführt. Dieses Angebot findet im Sinne der Stärkenförderung in der Klasse 10 freiwillig statt.

Die mehrtägige Studienfahrt in die Jugendbegegnungsstätte Auschwitz wird begleitet durch ein vielfältiges pädagogisches Programm:

- Begegnung mit Jugendlichen aus ganz Europa
- Begegnung mit Zeitzeugen der Shoa
- Besuch der Konzentrationslager, verbunden mit Archivarbeit im staatlichen Museums Auschwitz/Birkenau
- Besuch des Museums des polnischen Widerstands (Emaillewarenfabrik Oskar Schindler) in Krakau

Zu dieser Studienfahrt gehören Vor- und Nachbereitungen, die im Rahmen der Geschichtswerkstatt

außerhalb der regulären Unterrichtszeiten stattfinden.

## **2.6.4 Spanisch**

Der Spanischunterricht möchte den Schüler\*innen ermöglichen, sich neben Englisch und Französisch auf der Welt zu verständigen. Aufgrund der Globalisierung auf unterschiedlichsten Ebenen (z.B. Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt) gewinnt die Sprache auch hier in Deutschland an Bedeutung.

Es werden umfangreiche Kompetenzen vermittelt. Neben dem Hör- und Sehverstehen, Sprechen und Schreiben werden u.a. Einblicke auf spanische Lebensweisen, Traditionen und Werte gegeben.

## **2.6.5 DFB**

Die Schule am Eresberg in Marsberg ist seit dem 10.12.2018 "Partnerschule des Fußballs". Bei dem Projekt arbeiten Schule und Deutscher Fußballbund zusammen. Ziel des Projektes ist es, dass talentierte Nachwuchs-Fußballer\*innen gezielt gefördert werden.

Die Umsetzung erfolgt, indem einmal in der Woche ein Fördertraining für die fünften/sechsten und siebten/achten Klassen in der Schulzeit stattfinden wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Brilon werden junge Talente gesichtet und gefördert. Daher finden für die Jungtalente in der Woche bis zu vier Trainingseinheiten (zweimal im Verein, einmal im Stützpunkt und einmal in der Schule) statt.

Regelmäßige Sichtungsturniere in der Schule, die jährliche Teilnahme an überregionalen Sichtungsturnieren in der Halle und auf dem Fußballplatz stellen letztendlich den sportlichen Leistungscharakter sicher. Trainiert werden die Schüler\*innen von Herrn Nieder und Herrn Funke. Beide Lehrer verfügen mindestens über eine B-Lizenz.

## **2.6.6 Schüler\*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań, Polen**

Im Jahr 2019 führte die Schule am Eresberg zum ersten Mal einen Schüler\*innenaustausch mit dem IX. Liceum Karol Libelt in Poznań durch. In Marsberg hat dieser Austausch bereits eine Tradition von mittlerweile 30 Jahren.

Ziel beider Schulen ist es, den Schüler\*innen jährlich jeweils eine Woche der Begegnung in Polen bzw. in Deutschland anzubieten. Auf deutscher und polnischer Seite nehmen jährlich mindestens 12 Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 an dem einwöchigen Austausch teil. Der Besuch der polnischen Jugendlichen findet im Frühjahr statt; der Gegenbesuch der deutschen Gruppe erfolgt im darauffolgenden September.

Bei unserer Partnerschule in Poznań handelt es sich um eine Oberstufenschule, die von Schüler\*innen der letzten drei Jahrgangsstufen des polnischen Schulsystems besucht wird. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass in allen drei Jahrgangsstufen auch die Sprache Deutsch ausgewählt werden kann - eine Möglichkeit, die von vielen Schüler\*innen wahrgenommen wird. Mit dem Abitur haben die Lernenden die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom DSD II zu erwerben

Schwerpunkt der deutsch-polnischen Schulpartnerschaft ist vor allen Dingen die persönliche Begegnung von jungen Polen und Deutschen, denen dadurch die Geschichte, Kultur, Politik und Gesellschaft des jeweiligen anderen Landes nähergebracht werden sollen. Berührungsängste und Vorurteile zwischen den jungen Menschen beider Länder sollen abgebaut werden.

Gerade der deutsch-polnische Schüler\*innenaustausch versteht sich als ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des nicht immer einfachen Verhältnisses zwischen Deutschen und Polen in einem wachsenden Europa. Ziel ist eine Nachbarschaft, die dauerhafte Verbundenheit schafft und beiträgt zu einem friedlichen Zusammenleben in Europa.

## **2.6.7 Volleyball**

Volleyball wird als Ergänzungsfach ab der Klasse 8 unterrichtet.

Im Jahrgang 8 werden die Grundlagen des Volleyballspiels vermittelt. Das Ziel ist es, dass am Ende

des Jahrgangs 8 Volleyball im 6 gegen 6 gespielt werden kann.

Im Jahrgang 9 kommt neben weiterführenden Techniken im Volleyball (Angriffsspiel und Blocken) die Ausbildung zu Sporthelfer\*innen hinzu. Hier werden interessierte Schüler\*innen zu Sporthelfer\*innen ausgebildet, um unter anderem Sportangebote im Rahmen des Ganztages anzubieten und die Bundesjugendspiele aktiv mitzugestalten.

Im Jahrgang 10 werden die Volleyballtechniken und -fähigkeiten weiter vertieft, um an den Landesschulsportmeisterschaften NRW teilzunehmen.

Trotz des sukzessiven Leistungsaufbaus ist ein Neueinstieg in das Ergänzungsfach möglich.

Zwei Mal im Schuljahr werden jahrgangsübergreifende Turniere organisiert und durchgeführt. Ausgewählte Schüler\*innen neben zudem am jährlichen Landessportfest der Schulen teil.

### **2.6.8 DOSB – Sportabzeichen Wettbewerb**

Am landesweiten Sportabzeichen Wettbewerb können alle öffentlichen und privaten Schulen teilnehmen. Die Prüfungsdisziplinen werden aus den konditionellen Fähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination ausgewählt. Anders als bei den Bundesjugendspielen werden hier alternative Disziplinen zum Laufen, Werfen und Springen angeboten. Demnach ist es z.B. möglich anstelle eines 800m-Laufs eine vorgegebene Distanz zu schwimmen oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Abgenommen werden die Leistungen an der Schule am Eresberg in der Regel im Rahmen eines Sporttages.

Zur Vergleichbarkeit der teilnehmenden Schulen wird die Summe der erfolgreich abgelegten Sportabzeichen im Wettbewerbszeitraum in das prozentuale Verhältnis zu der Gesamtanzahl an Schüler\*innen gesetzt. Die Platzierungen 1 bis 10 werden für ihre Leistungen geehrt.

### **2.6.9 Sporthelferausbildung**

Das Angebot zur Ausbildung zum/zur Sporthelfer\*in gilt für die Schüler\*innen der Klassen 9. In diesem Zuge werden sie zu Sporthelfer\*innen I ausgebildet und werden somit qualifiziert, schulische und außerschulische Arbeit mit Kindern in Schule und Sportverein zu übernehmen. Die Ausbildung erstreckt sich über mindestens 30 Lerneinheiten und läuft parallel zu den Ergänzungskursen. Integriert wird die Sporthelfer\*innen Ausbildung im Ergänzungskurs „Volleyball“.

Schüler\*innen, die an der Sporthelfer\*innen Ausbildung interessiert sind, müssen sich schriftlich bei Herrn Frese bewerben und sollten bestenfalls

- Bewegung, Spiel und Sport in ihrer Schule und in ihrer Freizeit aktiv betreiben.
- Bewegung, Spiel und Sport als wichtige Bereiche des Schullebens und der Freizeitgestaltung ansehen.
- an der Mitgestaltung von Bewegung, Spiel und Sport innerhalb und außerhalb der Schule interessiert sein.
- über soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit und Integrationsfähigkeit verfügen.
- emotionale Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen besitzen.
- Freude an der Bewegung und im Leiten von Gruppen haben.
- Bereitschaft zu sozialem und freiwilligem Engagement zeigen.

### **2.6.10 Känguru der Mathematik**

Einmal im Jahr können die Schüler\*innen an einem mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb für über sechs Millionen Teilnehmer\*innen in mehr als 80 Ländern teilnehmen.

Der Wettbewerb wird zentral durch den gemeinnützigen Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral an den Schulen. In der Regel findet der Känguru- Wettbewerb am 3.

Donnerstag im März statt. Es handelt sich um eine Veranstaltung, die die mathematische Bildung in den Schulen unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll. Die Aufgaben sind daher fast durchweg sehr anregend, heiter, und ein wenig unerwartet. Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass für einen Teil bereits Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichen und bei einem weiteren Teil ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und der kreative Umgang damit benötigt werden. Hinzu kommt eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pffiffigkeit oder gesundem Menschenverstand allein zu bewältigen sind und die sich sehr gut eignen, mathematische Arbeitsweisen – unterhaltsam – zu trainieren.

Nach dem Wettbewerb erhalten alle Teilnehmer\*innen eine Urkunde, eine Broschüre mit den Aufgaben, Lösungen und weiteren Rätseln und Knobeleyen sowie ein kleines Spiel als „Preis für alle“. Die erfolgreichsten Teilnehmer\*innen werden mit Sachpreisen ausgezeichnet.

### 2.6.11 Freiwillige Arbeitsgemeinschaften

Seit Beginn des Schuljahr 2022/23 bietet die Schule am Eresberg zusätzliche Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht an. Damit wird vor allem das Ziel verfolgt, den Schüler\*innen noch weitere, differenzierende Angebote im Schulalltag bereitstellen zu können, um auf Neigungen, Bedürfnisse und Wünsche besonders eingehen zu können.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen nach Möglichkeit wöchentlich für 60 Minuten an einem Dienstag oder Freitag nach der 4. Stunde stattfinden. Um einen Eintrag auf dem Zeugnis zu erhalten, müssen die Schüler\*innen regelmäßig daran teilnehmen. Es gibt bisher folgende Angebote:

- Mofa AG
- Streitschlichtung
- Schulsanitätsdienst

## 2.7 Sprachbildung

### 2.7.1 Das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“

*„Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Zuwanderern. Deutschkenntnisse bilden somit einen zentralen Aspekt und können als ein Maßstab der Integration von Migranten in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden.“*

*(Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2020)*

Das Zitat verdeutlicht: Um sich in einem anderen Land integrieren zu können, ist der Erwerb der dortigen Sprache unerlässlich. Aus diesem Grund bietet die Schule am Eresberg für zugewanderte Schüler\*innen seit mehreren Jahren das Unterrichtsfach „Deutsch als Zweitsprache“ (kurz: DaZ) an. In diesem Unterrichtsfach erlernen Schüler\*innen mithilfe geeigneter Materialien und Methoden die deutsche Sprache zu sprechen, zu verstehen, zu schreiben und zu lesen. Da vorrangig die Grundkenntnisse der deutschen Sprache behandelt werden, werden die Kurse ausschließlich von Schüler\*innen besucht, die aufgrund ihrer noch fehlenden Sprachkenntnisse dem Regelunterricht inhaltlich nicht folgen können. Hierbei handelt es sich insbesondere um Schüler\*innen, die noch keine zwei Jahre in Deutschland leben.

Damit sie dennoch schnell in Kontakt zu deutschsprachigen Mitschüler\*innen treten können, werden sie zunächst einer Regelklasse zugeteilt und besuchen neben dem DaZ-Unterricht auch den Regelunterricht.

An der Schule am Eresberg werden zurzeit zwei DaZ-Kurse angeboten (DaZ 1 und DaZ 2), in die die neu zugewanderten Schüler\*innen gemäß ihrer Sprachkompetenz zugeordnet werden. Innerhalb der Kurse arbeiten die Schüler\*innen mit den Lehrwerken „Prima Plus“ von dem Cornelsen Verlag. Diese Lehrwerke haben sich als besonders hilfreich erwiesen, da sie nach den unterschiedlichen Kompetenzstufen gestaffelt sind und sich an jugendliche Lernende richtet.

Am Ende jedes Schuljahres erhalten Schüler\*innen, die einen der DaZ-Kurse besuchen, ein separates Textzeugnis, aus dem der individuelle Leistungsstand hervorgeht.

## 2.7.2 Fachspezifischer Sprachgebrauch

Die folgenden Methoden werden in den unterschiedlichen Fächern der Gruppe 2 zielführend angewendet.

### **Wort- und Phrasensammlung (Glossar)**

Wort- und Phrasensammlungen sind Sprachhilfen, die Lernende beim Sprechen und Schreiben unterstützen. Die für ein Thema wichtigen Wörter und/oder Phrasen werden auf einem Plakat, im Heft o. Ä. zusammengestellt. Wörter und Phrasen, die für die Lernenden neu oder besonders schwierig sind, sollten in einen Kontext eingebunden werden, z. B. durch ein Bild oder einen Beispielsatz. Wörter und Phrasen, die den Lernenden bereits bekannt, aber noch nicht im Gedächtnis verankert sind, können auch ohne Kontext aufgeführt werden. Sie dienen als Gedankenstütze. Die Sammlung verändert sich also im Laufe einer Unterrichtsreihe entsprechend dem Lernfortschritt. Sie kann personalisiert (z. B. im Schülerheft) oder einheitlich (z. B. auf einem Plakat) sein.

### **Wortgeländer**

Wortgeländer bestehen aus ca. 2–4 vorgegebenen zentralen Worten und Wortgruppen zu einem Thema, die vervollständigt einen ganzen Satz ergeben (z. B. aufnehmen – mit Pipette – gelbliche Flüssigkeit). Das Wortgeländer lässt sich als Sprachhilfe einsetzen, wenn Schüler\*innen Unterstützung dabei benötigen, eine Schreibaufgabe (z. B. eine Versuchsbeschreibung, von einem historischen Ereignis berichten) zu bewältigen. Mithilfe von Wortgeländern wird der Wortschatz der Lernenden erweitert die Schüler\*innen werden dabei unterstützt, stilistisch angemessene sowie inhaltlich sinnvolle Texte zu produzieren.

### **Begriffsnetz**

Bei der Methode Begriffsnetz (auch Semantic Web oder Concept Map) ordnen Schüler\*innen von Ihnen vorgegebene Fachbegriffe zu einem Netz. Die Beziehungen der Begriffe zueinander stellen sie mit Verbindungslinien dar und kommentieren diese. Mithilfe dieser Methode wird auf inhaltlicher Ebene das Gelernte strukturiert, zusammengefasst und auf diese Weise im Gedächtnis gefestigt. Auf sprachlicher Ebene setzen sich die Schüler\*innen mit fachspezifischen Begriffen auseinander, festigen damit ihren Wortschatz sowie ihre Begriffsbildung und lernen, eine Sprachhilfe für mündliche Präsentationen zu erstellen.

### **Bildsequenz**

Die Methode Bildsequenzen unterstützt Schüler\*innen dabei, Prozesse oder Verkettungen von Ereignissen vollständig und dabei zeitlich und inhaltlich korrekt zu formulieren. Dies kann mündlich und/oder schriftlich geschehen. Benötigt werden Bilder, die einen Ablauf darstellen. Die Lernenden bilden Gruppen. Alle in der Gruppe erhalten je eine Abbildung aus der Sequenz, die sie nacheinander den anderen beschreiben sollen. Auf Grundlage der Beschreibungen entscheiden die Schüler\*innen gemeinsam, in welcher Reihenfolge die Bilder gelegt werden. Nach dem Ablegen und Aufdecken können sie die Anordnung verändern. Zum Abschluss sollten sie das Ergebnis mündlich präsentieren oder schriftlich festhalten.

## 2.7.3 Leseförderung

Die Leseförderung ist ein Teil der Sprachbildung und findet an der Schule am Eresberg in verschiedensten Bereichen statt.

Die erste Diagnostik in Jahrgang 5 erfolgt mittels des Duisburger Sprachstandstests und des ZLT II (Zürcher Lesetest II), die vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden durch die Deutschlehrer\*innen.

Im schulinternen Lehrplan ist Leseförderung im Deutschunterricht folgendermaßen verankert:

In den Schuljahren 5 -9 ist die verpflichtende Lektüre einer Ganzschrift vorgesehen, die jeweils in einem Lesetagebuch dokumentiert wird.

Die 5-Schritt-Lesemethode ist im Methodencurriculum fest verankert und wird immer wieder angewendet.

Der 6. Jahrgang nimmt regelmäßig am Lesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Zum Jurorenteam gehören Persönlichkeiten aus der Stadt Marsberg.

Die Schule am Eresberg hat eine Schülerbücherei, die von Schüler\*innen des 7. Jahrgangs geführt und mit Unterstützung durch eine Lehrerin verwaltet wird. Regelmäßig wird der Bestand durch aktuelle Veröffentlichungen ergänzt. Der jeweils 5. Jahrgang wird in die Nutzung der Bücherei eingeführt und im Rahmen des Ganztages können in den Mittagspausen Bücher ausgeliehen werden. Im Raum nebenan ist eine Leselounge eingerichtet, in die sich Schüler\*innen zurückziehen können.

## 2.8 Das Erziehungs- und Wertekonzept der Schule am Eresberg

Nach Artikel 6 der NRW-Landesverfassung (BASS 0-2) hat jedes Kind ein Recht auf Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit sowie auf besonderen Schutz durch Staat und Gesellschaft. Insbesondere hat jedes Kind ein Recht auf den Schutz vor Gewalt.

Wir möchten an unserer Schule wertschätzend gemeinsam leben und Lernen. Anbei sind alle gefordert, Verantwortung zu übernehmen. Eindeutige Regeln und Konsequenzen bei Verstößen sorgen für Orientierung. Nur konsequentes Handeln nach festgelegten Verfahrensweisen sowie gemeinsamen und gültigen Standards geben allen Beteiligten Sicherheit und schaffen eine Basis für ein friedliches und respektvolles Miteinander, was ein Qualitätsmerkmal unserer Schule sein soll.



Abbildung 3: Die Bereiche des Wertekonzepts

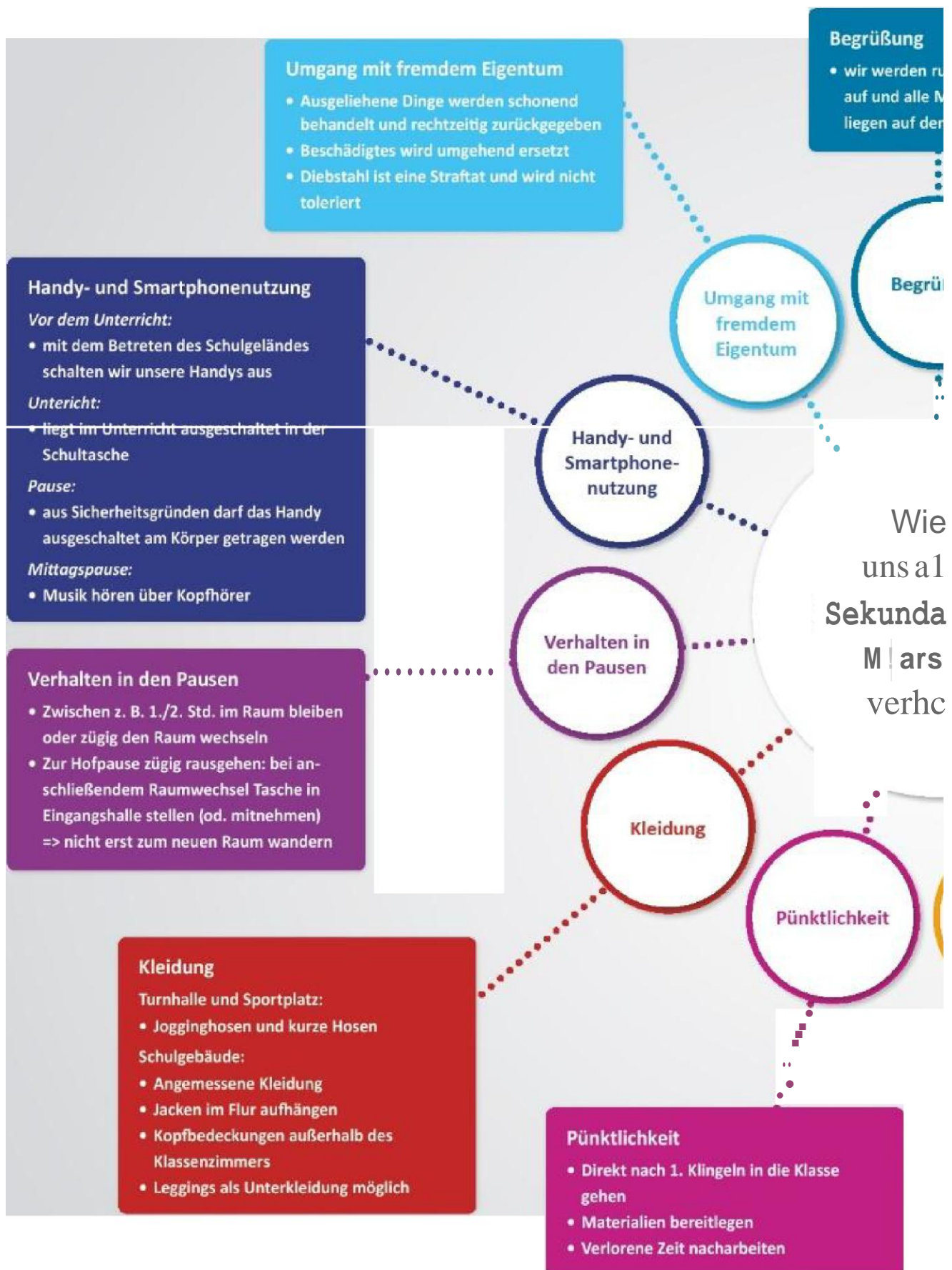




Abbildung 4: Plakat des Wertekonzepts für die Klassenräume

## 2.8.1 Begrüßung

### Während des Unterrichts

Wir begrüßen uns zu Beginn jeder Unterrichtsstunde und signalisiert damit, dass der Unterricht beginnt. Mit der Begrüßung stellt sich eine ruhige, von Aufmerksamkeit und Konzentration geprägte Lernatmosphäre ein.

Das konsequente Einüben dieses Rituals beginnt im Jahrgang 5 und orientiert sich an zwei Regeln:

1. Alle Materialien des jeweiligen Fachs und das Logbuch liegen auf dem Tisch bereit.
2. Alle Beteiligten stehen zur Begrüßung am eigenen Platz auf.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir begrüßen auch außerhalb des Unterrichts unsere Mitschüler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern und alle am Schulleben beteiligten Personen, um unserer gegenseitigen Wertschätzung Ausdruck zu verleihen.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an das Ritual
2. Höfliche Ermahnung
3. Auseinandersetzung mit dem Begrüßungsritual

## 2.8.2 Sorgfalt und Zuverlässigkeit

### Während des Unterrichts

Wir holen in den Pausen alle Unterrichtsmaterialien des jeweiligen Fachs und das Logbuch auf den Tisch, sodass diese zu Beginn der Unterrichtsstunde bereit sind.

Vollständig vorhandene Arbeitsmaterialien sind die Voraussetzung für einen gelingenden Unterricht, denn unnötiges Herumlaufen während der Unterrichtszeit ist mit Unruhe und Verzögerung des Unterrichts verbunden. Die Unterrichtsmaterialien werden erst wieder weggeräumt, wenn die Lehrkraft die Stunde beendet hat.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir nehmen alle Materialien des jeweiligen Fachs bei einem Raumwechsel in einen Fachraum mit. Die Taschen können in den Ecken des Foyers deponiert oder mit in die Pause genommen werden.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Lobende Worte bei vorbildlichem Verhalten.
2. Ermahnung bei Nichteinhaltung
3. Eintrag „Material unvollständig“ im Logbuch, gegebenenfalls Elternbrief über IServ

## 2.8.3 Essen und Trinken

### Während des Unterrichts

Wir essen vor und nach dem Unterricht! Flaschen befinden sich in der Schultasche. Im Unterricht darf Wasser getrunken werden. Aus Sicherheitsgründen darf in Fachräumen (Computer, Physik, Chemie, Biologie, Kunst, Technik, Musik und Sport) grundsätzlich weder gegessen noch getrunken werden.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir gehen mit Lebensmitteln angemessen um. Das bedeutet, dass wir Nahrungsmittel nicht unnötig wegwerfen und auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung achten. Wir werfen keine Lebensmittel auf den Boden und heben Heruntergefallenes auf.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Persönliche Ansprache
2. Ermahnung (evtl. mit Verweis auf gesundheitliche Aspekte)
3. Bei wiederholten Verstößen werden die Eltern kontaktiert.

## 2.8.4 Toilettennutzung

### Während des Unterrichts

Ich benutze die Toiletten in den Pausen. Im Ausnahmefall ist während des Unterrichts nur mit Erlaubnis der Lehrkraft die Toilette aufzusuchen. Das ausgeschaltete (!) Handy wird während des Toilettengangs auf das Pult gelegt. Der/ die Lehrer\*in (oder der/die Schüler\*in) trägt den Namen und die Uhrzeit in eine Liste ein. Die Toiletten sind sauber zu hinterlassen. Dazu gehört auch das Betätigen der Spülung. Nach dem Händewaschen wird die Toilette umgehend verlassen.

### Außerhalb des Unterrichts

Ich benutze die Toiletten in den Pausen auf direktem Wege und hinterlasse diese sauber. Nach dem Händewaschen wird der Klassen- bzw. Fachraum schnellstmöglich aufgesucht.

### Konsequenzen bei Verstößen:

Bei groben Verstößen und Vandalismus:

1. Verschließen der Toilettenanlagen für den Rest des Tages. Der Schlüssel wird auf Nachfrage ausgehändigt.
2. Bei nachweislicher Verschmutzung muss die Toilette vom Verursacher gesäubert oder die Kosten für die Reinigung übernommen werden!
3. Ordnungsmaßnahmen

## 2.8.5 Ordnung und Sauberkeit

### Während des Unterrichts

Wir halten den Unterrichtsraum sauber und verlassen ihn so, wie wir ihn vorgefunden haben. Gemeinsam achten wir darauf, dass kein Müll auf dem Boden, in den Regalen, auf Fensterbänken, Schränken oder Tischen liegt. Um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, wird der Müll ordnungsgemäß getrennt (Papier/Restmüll/Recyclinghandtücher). Wir stellen am Ende des Schultages die Stühle hoch.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir halten das Schulgelände und -gebäude sauber, damit sich jeder in der Schule wohlfühlen kann. Auch außerhalb des Schulgeländes verhalten wir uns vorbildlich und entsorgen unseren Müll ausschließlich in den dafür vorgesehenen Mülleimern.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an Vereinbarung (Klassenregeln, Schulordnung)
2. Verschließung des Raumes ohne Reinigung durch Reinigungskräfte, sodass dies am nächsten Tag durch die Schüler erledigt werden muss.

## 2.8.6 Höflichkeit und Respekt

### Während des Unterrichts

Wir sprechen höflich und freundlich miteinander und beachten die Gesprächsregeln. Wir melden uns im Unterricht und lassen die Lehrer\*innen und unsere Mitschüler aussprechen. Dadurch zeigen wir, dass wir respektvoll miteinander umgehen. Ebenso sprechen wir in ganzen Sätzen.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, sowohl auf dem Schulhof als auch in der Mensa. Wir begegnen allen Menschen, Kulturen und Religionen mit Offenheit und Wertschätzung (vgl. Leitbild). An unserer Schule wird jegliche Form von Mobbing und Rassismus nicht geduldet.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Ermahnung mit Verweis auf das Leitbild der Schule und ggf. Einsatz von Systemen zum Umgang mit Unterrichtsstörungen
2. Vermerk Logbuch oder Elternbrief (IServ)
3. Elterngespräch

## 2.8.7 Pünktlichkeit

### Während des Unterrichts

Wir beginnen den Unterricht pünktlich, um die vorgegebene Lernzeit effektiv zu nutzen. Schüler\*innen und Lehrer\*innen haben die benötigten Materialien vorliegen.

### Außerhalb des Unterrichts

Wir achten auf pünktliches Einhalten von Terminen außerhalb des Unterrichts, z. B. beim Berufsberater, bei Betriebsbesichtigungen, SV-Sitzungen etc.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Eintrag ins Klassenbuch mit Minutenangabe
2. Eintrag ins Logbuch für die Eltern oder Elternbrief (IServ)
3. Verlorene Zeit mit Aufgaben an einem Zusatztermin nachholen

## 2.8.8 Verhalten in den Pausen

### Zwischen den Unterrichtsstunden

Wir bleiben im Unterrichtsraum, bereiten die Materialien für die folgende Unterrichtsstunde vor und packen alle anderen Materialien in die Schultasche oder das Fach.

### Hofpausen

Wir packen nach Unterrichtsende unsere Tasche und begeben uns zügig auf den Schulhof. Wenn danach der Unterricht in einem anderen Raum stattfindet, stellen wir unsere Taschen in der Eingangshalle ab.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an Regel
2. Ermahnung
3. Vermerk im Klassenbuch und Logbuch/Elternbrief (IServ)
4. Bei wiederholter Missachtung, Auseinandersetzung zum Sinn und Zweck der Vereinbarung in unterrichtsfreier Zeit.

## 2.8.9 Kleidung

### Während des Unterrichts

Die Schule als unser Arbeitsplatz erfordert entsprechende Kleidung.

In der Turnhalle ist Sportkleidung Pflicht, in anderen Unterrichtsstunden sind Jogginghosen und kurze Sporthosen unpassend. Diese dürfen im Unterricht lediglich am "Casual Friday" getragen werden. Verboten sind weiterhin Kleidungsstücke mit Motiven oder Texten, die beleidigend, diskriminierend, sexistisch oder gewaltverherrlichend sind. Auch das Tragen von bauchfreier Kleidung, tief ausgeschnittenen Kleidungsstücken sowie extrem kurzer Hosen/Röcke ist im Schulalltag unangemessen. Leggings sind als Unterkleidung tragbar, wenn darüber ein langer Pullover oder eine lange Bluse getragen wird.

Jacken werden draußen an den Kleiderhaken im Flur aufgehängt. Kopfbedeckungen werden im Gebäude abgenommen.

### Außerhalb des Unterrichts

Ich achte darauf, draußen dem Wetter entsprechende Kleidung zu tragen, um Erkrankungen vorzubeugen.

### Konsequenzen bei Verstößen:

1. Erinnerung an die Vereinbarung
2. Beratungsgespräch zusammen mit den Eltern

## 2.8.10 Umgang mit fremdem Eigentum

### Innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes / der Turn- und Schwimmhalle während des Unterrichts

- Das Eigentum unserer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Schule respektieren wir und beschädigen es nicht. Geliehene Gegenstände gebe ich unversehrt zurück. Arbeitsmaterialien, Räume und das Schulinventar behandeln wir schonend.

#### Konsequenzen bei Verstößen:

- Beschädigte Schulbücher, die mir nicht gehören, muss ich ersetzen.
- Beschädigungen am Inventar melden wir sofort dem/der Klassenlehrer\*in bzw. dem/der Fachlehrer\*in.
- Mutwillige Zerstörungen an Einrichtungsgegenständen, am Gebäude verpflichten zum Schadenersatz.
- Die Eltern werden informiert.
- Diebstahl wird zur Anzeige gebracht.
- Grobe und wiederholte Verstöße haben schulgesetzliche Maßnahmen zur Folge.

## 2.8.11 Handy- und Smartphonennutzung

### Vor dem Unterricht:

- Mit dem Betreten des Schulgeländes schalten wir unsere Handys aus.

### Unterricht:

- Das Handy liegt im Unterricht ausgeschaltet in der Schultasche.

### Pause:

- Aus Sicherheitsgründen darf das Handy ausgeschaltet am Körper getragen werden.

### Mittagspause:

- Musik hören über Kopfhörer

#### Konsequenzen bei Verstößen:

- Einbehalten des Smartphones und Rückgabe am Ende des Schultages.
- Die Smartphones werden in einem Schrankfach im Lehrerzimmer (HS/TS) in einem gepolsterten Umschlag, der mit Schüler\*innen-Namen und Klasse beschriftet ist, aufbewahrt. Das Schrankfach ist mit Klassenlisten ausgestattet, in denen Name des/der Schüler\*in, Klasse und das Datum der Abnahme eingetragen wird.
- Ab dem dritten Eintrag werden die Eltern informiert und müssen das Handy ihres Kindes am Ende des Schultages abholen. Dieses Vorgehen gilt für jeden weiteren Verstoß.
- Bei wiederholten Verstößen gegen die Regeln der Handy- und Smartphonennutzung besteht die Möglichkeit, dass das Handy des/der Schüler\*in für einen festgelegten Zeitraum während des kompletten Schultages im Lehrerzimmer (Schrankfach) aufbewahrt wird. Dies geschieht in Absprache mit der Schulleitung.

### 3 Modul 3: Organisation der Sekundarschule am Eresberg

#### 3.1 Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung

*Die Schulleiterin leitet die Schule und vertritt sie nach außen. Sie ist verantwortlich für die Erfüllung dieser Aufgaben als Vorgesetzte allen an der Schule tätigen Lehrkräfte.*

Schulleitung	stellv. Schulleitung	Didaktische
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gesamtkonferenzen:</li> <li>➤ Neueinstellungen</li> <li>➤ Einführung neuer Lehrkräfte</li> <li>➤ Vertretungskräfte</li> <li>➤ Arbeitsgesundheit/ Gesundheitsmanagement</li> <li>➤ Mitwirkung AfG</li> <li>➤ Probealarme (Amok)</li> <li>➤ Arbeitssicherheit</li> <li>➤ Amok</li> <li>➤ Schulkonferenz, Teilkonferenz: Einberufung, Leitung, Tagesordnung</li> <li>➤ Schulpflegschaft</li> <li>➤ Kooperation mit Schulaufsicht</li> <li>➤ Kooperation mit Schulträger</li> <li>➤ Außenvertretung, Repräsentation</li> <li>➤ Kontrolle Einhaltung der Gesamtkonferenzbeschlüsse</li> <li>➤ Elterninformation</li> <li>➤ Beratungsgespräche (Eltern)</li> <li>➤ Kooperation mit außerschulischen Institutionen</li> <li>➤ Erstellung, Einhaltung, Jahresplanung von Schulprogramm/ Leitbild</li> <li>➤ Personalangelegenheiten und Beratung des pädagogischen Personals</li> <li>➤ Planung/Verwendung Haushaltsmittel</li> <li>➤ Unterrichtsverteilung, Klassen- und Kursbildung (Entscheidung)</li> <li>➤ Erstellung von Leistungsberichten und dienstlichen Beurteilungen</li> <li>➤ Zeichnung der Abschluss-, Überweisungs-, Abgangszeugnisse</li> <li>➤ Überwachung der Schulpflicht</li> <li>➤ Beschwerdemanagement gemäß des schulinternen Beschwerdekonzepts</li> <li>➤ Überprüfung der Konferenzbeschlüsse und Überwachung ihrer Durchführung</li> <li>➤ Schüler*innenvertretung</li> <li>➤ Erstellung des Jahresterminkalenders</li> <li>➤ Schulleitungssitzungen: Einladung, Leitung, Koordination, Protokoll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Unterrichtsorganisation:</b> Vorbereitung der Unterrichtsverteilung, Aufstellung von Stunden-, Vertretungs-, Aufsichts- und Raumplänen</li> <li>➤ <b>Statistiken/Organisatorisches:</b> Erstellung der Statistik, GPC-Krankheitsstatistik (durchgehend), UNSTAT – Unterrichtsstatistik (wöchentlich), Cosmo-Erstförderung / neu Zugewanderte (14-tägig), Dashboard (unregelmäßig), Beratung bei Planung und Organisation des Ganztags</li> <li>➤ <b>Schulträger:</b> Zusammenarbeit im Hinblick auf Gebäudeverwaltung/Reparaturen, Schulausstattung und -gelände, Einsatz des nichtpädagogischen Personals, Mensa</li> <li>➤ <b>Haushalt:</b> Verwaltung der Haushaltsmittel: Anträge, Anschaffungen, Angebots-einholung, Absprache mit dem Schulträger</li> <li>➤ <b>Digitalisierung:</b> medienverantwortliche Wartung/ Umsetzung, Anschaffungen, Datenschutz, Logineo, IServ</li> <li>➤ Kooperation mit außerschulischen Institutionen</li> <li>➤ Schulinterne Regelungen zum Unfallschutz, für Sicherheitsbeauftragte und im Bereich des Schulgesundheitswesens</li> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit/Elterninformation</li> <li>➤ Mitarbeit Schüler*innenvertretung</li> <li>➤ Erstellung des Jahresterminkalenders</li> <li>➤ Erstellung, Einhaltung, Jahresplanung von Schulprogramm/Leitbild</li> <li>➤ Schulleitungssitzungen: Einladung, Leitung, Koordination, Protokoll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Unterrichtsentwick</b> Individuelle Förderu Aktualisierung des I Fachschaften/schul (Differenzierung, du Sprachbildung, Nac talisierung, Method lung der Vergleichb tungsbewertung, Au ZP 10</li> <li>➤ <b>Betreuung:</b> Lehramtanwärter*in kant*innen</li> <li>➤ <b>Schulentwicklung:</b> Schulprogramm/ Le gruppe</li> <li>➤ Ganzttag (AG's und I treuung)</li> <li>➤ Schulinterne und ex</li> <li>➤ Projektmanagemen</li> <li>➤ SORMC, grünes Kl</li> <li>➤ Koordinierung der B</li> <li>➤ Homepage</li> <li>➤ Vernetzung mit auß Institutionen</li> <li>➤ Vernetzung mit Gru weiterführenden Sc</li> <li>➤ Erstellung, Einhaltu planung und Evalua programm/Leitbild</li> <li>➤ <b>Inklusion:</b> Multiprot Teams (Fachlehrer* leitungen, Sozialpäd Sonderpädagog*nn gleiter*nnen)</li> <li>➤ Koordination und Kc zeugnisse</li> <li>➤ Erstellung des Jahre kalenders</li> <li>➤ Schulleitungssitzung Einladung, Leitung, Protokoll</li> </ul>

*Im Rahmen des Weisungsrechts der Schulleiterin nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule teil. Sie sind gegenüber der Schulleiterin für eine sachgerechte Er*



## 3.2 Schulleitung

### 3.2.1 Schulleiterin

- **Verantwortlich für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule, am Leitbild orientiert -weisungsbefugt-**
- **Vertretung der Sekundarschule Am Eresberg in der Öffentlichkeit**
- **Abstimmung mit dem Schulträger und der Bezirksregierung**
- **Terminplan**
- **Personalmanagement des pädagogischen Personals**
  - Stellenausschreibungen
  - Personalauswahl
  - Personaleinsatz (Unterrichtsverteilungsplan, Stundenplan)
  - Personalführung
  - Ausbildung
  - Beurteilung Fortbildung Beurlaubung
  - Personalrat
- **Schulentwicklung**
  - Initiierung
  - Steuerung
  - Unterstützung
  - Koordinierung
- **Schulinterne Kommunikation und Kooperation**
  - Leitung/Unterstützung von Schulmitwirkungsorganen
  - Überprüfung/Einhaltung/Durchführung von Konferenzbeschlüssen
  - Kooperation mit dem Förderverein
  - Kooperation mit Schulträgerpersonal Krisenteam
  - Förderverein (stimmberechtigter Beirat)
  - Regelmäßige Informationen an Eltern und Erziehungsberechtigte
- **Haushalt / Schulbudget**
- **Gremien**
  - Dienstbesprechung
  - Gesamtkonferenz
  - Schulkonferenz
  - Zeugniskonferenz
  - Schulleitungssitzung
  - Elternvertretung
  - SV
- **Evaluation**

### 3.2.2 stellv. Schulleitung

- **Wahrnehmung der Aufgaben der Schulleiterin im Falle ihrer Verhinderung**
- **Unterstützung der Schulleiterin in ihren Geschäftsbereichen**
  - Vorbereitung der Unterrichtsverteilung
  - Aufstellen der Stunden-, Aufsichts-, Vertretungs- und Raumpläne
- **Sicherheit, Gesundheit, Sauberkeit**
  - Schulinterne Regelungen zum Unfallschutz
- **Schulinterne Kommunikation und Kooperation**
  - Leitung/Unterstützung von Schulmitwirkungsorganen

- Überprüfung/Einhaltung/Durchführung von Konferenzbeschlüssen
- Kooperation mit dem Förderverein (stimmberechtigter Beirat)
- Kooperation mit Schulträgerpersonal
- **Dokumentation, Statistik, Nachweis**
  - Dokumentation des Lehrereinsatzes Landesstatistiken
- **Haushalt**
  - schulinterne Bedarfsermittlung
  - Verwaltung
- **Personalentwicklung**
  - Bedarfsermittlung Personalplanung mit SL
  - schulscharfe Ausschreibungen vorbereiten
  - Einsatz des nichtpädagogischen Personals
- **Organisatorische Arbeit**
  - Vertretungskonzept
  - Genehmigung von Schulfahrten
  - Genehmigung von Fortbildungen in Absprache mit der Didaktischen Leitung
- **Unterrichtsentwicklung**
  - Digitalisierung
- **Zusammenarbeit mit dem Schulträger**
  - Etatmittel
  - Einrichtung
  - Bauunterhaltung
  - Reinigung
  - Turnhallen
  - Busse
- **Schulexterne Kooperation**
  - Schulaufsicht
  - Schulträger

### 3.2.3 Abteilungsleitung 5-7

- **Abteilungsbezogene Koordination der organisatorischen und pädagogischen Arbeit**
  - Konferenzen und Dienstbesprechungen
  - Leitung von Teilkonferenzen bei Ordnungsmaßnahmen
  - Leitung von abteilungsbezogenen Dienstbesprechungen
  - Laufbahnberatungen
  - Wahlpflichtfach am Ende der Klasse 6
  - Arbeit der Jahrgangsteams
- **Inklusion**
  - Einleitung von Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs
  - Koordinierung der Mitarbeiter\*innen in multiprofessionellen Teams:
  - MPT-Kräfte, Sonderpädagog\*innen, Schulbegleiter\*innen
  - Hilfeplangespräche
- **Schulinterne und -externe Kommunikation und Kooperation**
  - Überprüfung/Einhaltung/Durchführung von Konferenzbeschlüssen
- **Beratung und Information**
  - Beratung der in der Abteilung eingesetzten Kolleginnen
  - Beratung von SchülerInnen Austausch mit Grundschulen
  - Beratung von Eltern/Elterninformationsabende: Eltern der Viertklässler

- (Einschulung),
- Eltern der Sechstklässler
- **Organisatorische Arbeit**
  - Kontrolle der Klassenbücher und Kurshefte Abt. I Einsichtnahme in Klassenarbeiten und Notenübersichten
  - Mitarbeit an Unterrichtsverteilung
  - Zeugnisse
  - Koordination von:
    - Kennenlern-Nachmittag
    - Tag der Einschulung
    - erste Schulwoche
    - Hospitationen der Grundschüler\*innen
- **Unterrichtsentwicklung**
  - Digitalisierung

### 3.2.4 Abteilungsleitung 8-10

- **Abteilungsbezogene Koordination der organisatorischen und pädagogischen Arbeit**
  - Koordination Berufsorientierung in Verbindung mit Frau Kipka
  - Konzept zur Berufsorientierung (Berufsvorbereitungswoche, Schülerpraktika)
  - Organisation des Schülerbetriebspraktikums
  - Organisation der Berufsvorbereitungswoche
  - Kontakte zu Berufsbildenden Schulen, dem Arbeitsamt
  - Infoveranstaltungen der Betriebe und der weiterführenden Schulen
  - Berufswahlpass
  - Abschlussfeier 10
  - Arbeit der Jahrgangsteams
  - Schullaufbahnberatungen und Schullaufbahnentscheidungen
  - Dienstbesprechungen zu Abschlussprognosen
  - Leitung von Teilkonferenzen
  - Leitung von abteilungsbezogenen Dienstbesprechungen
- **Inklusion**
  - Einleitung von Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs
  - Koordinierung der Mitarbeiter\*innen in multiprofessionellen Teams:
  - MPT-Kräfte, Sonderpädagog\*innen, Schulbegleiter\*innen
  - Hilfeplangespräche
- **Schulinterne Kommunikation und Kooperation**
  - Überprüfung/Einhaltung/Durchführung von Konferenzbeschlüssen
- **Beratung und Information**
  - Beratung der in der Abteilung eingesetzten Kolleginnen
  - Beratung von Schüler\*innen
  - Austausch mit weiterführenden Schulen
  - Beratung von Eltern/Elterninformationsabende Abschlüsse und deren Berechtigungen
- **Organisatorische Arbeit**
  - Kontrolle der Klassenbücher und Kurshefte Abt. II Mitarbeit bei der Unterrichtsverteilung
  - Lernstand8
  - ZP10
  - Zeugnisse

- Tiergestützte Pädagogik
- Kooperation mit weiterführenden Schulen, Vereinen, Einrichtungen, Geschäftsleuten / Firmen im Stadtbereich

### 3.2.5 Didaktische Leiterin

- **Schulentwicklung**
  - Leitbild und Schulprogramm: Erstellung der Jahresplanung der Weiterentwicklung und deren Evaluation
  - Steuergruppe
  - Ganzttag (auch Medienscouts)
  - Schulinterne und externe Fortbildungen
  - Projektmanagement (SdZ, SORMC, Grünes Klassenzimmer)
  - Koordinierung der Beratung
  - Homepage
  - Pressebeiträge
  - Vernetzungen mit außerschulischen Institutionen
  - Beratung beim schulscharfen Auswahlverfahren
- **Unterrichtsentwicklung**
  - Arbeitsaufträge an die Fachkonferenzen
  - Kontrolle der Arbeit in den Fachjahrgangsteams
  - Individuelle Förderung
  - Schulinterne Lehrpläne (Differenzierung, durchgängige Sprachbildung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Methoden)
  - Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung (VERA8, ZP10)
  - Qualitätssicherung des Unterrichts
  - Beratung bei kollegialen Unterrichtshospitationen
  - Sprachentwicklung
  - Betreuung der Lehramtsanwärter\*innen und Praktikant\*innen
- **Didaktisch-methodische Arbeit**  
Schulbücher
  - Lehrpläne/Unterrichtspartitur
  - Fachleistungsdifferenzierung in Englisch und Mathematik am Ende der Klasse 6
  - Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch am Ende der Klasse 7
  - Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung Koordination von:
    - Gemeinsamer Unterricht
    - Methodenkonzept
    - LRS-Förderung
    - Dyskalkulie-Förderung
    - Lernzeit
    - Ganzttag (LiGa)
    - Projekten: Schule der Zukunft, Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage, Das Grüne Klassenzimmer
    - Logbuch
- **Kommunikation und Kooperation**
  - Pressemitteilungen
  - Homepage
  - Überprüfung/Einhaltung/Durchführung von Konferenzbeschlüssen
- **Evaluationen**
  - Arbeitsgemeinschaften Offene Angebote
  - Projekte
- **Beratung von SchülerInnen und Kolleginnen**

## 3.3 Gremien

### 3.3.1 Jahrgangsstufenteams bzw. Fachjahrgangsteams 5/6/7 und 8/9/10

Lehrer\*innen arbeiten in der Sekundarschule im Team einer der drei Jahrgangsstufen. Dreifachjahrgangsstufe. Verantwortlich für die Arbeit in den jeweiligen Teams sind deren Sprecher\*in. Diese sind für den Ablauf innerhalb der jeweiligen Teams verantwortlich und laden zu den obligatorischen vier Sitzungen innerhalb des laufenden Schuljahres ein und sorgen für das Protokoll. Deren Aufgabe ist es, die Kommunikation zwischen der der Abteilungsleitung und der Didaktischen Leitung und den Kolleg\*innen sowie zwischen den Jahrgängen sicherzustellen. Sie sind auch die Multiplikatoren für Informationen von Seiten der Schulleitung.

Die Zusammensetzung eines Jahrgangsteams legt der jeweilige Abteilungsleiter fest. Einheitliche Regeln für die Jahrgangsstufe werden zudem getroffen. Dort werden u.a. gemeinsame Fahrten und -ausflüge geplant, Projekte entworfen oder eine spezielle Methode entsprechend des Methodenkonzepts für den jeweiligen Methodentag pro Halbjahr festgelegt und Material abgesprochen.

Zu Beginn eines Schuljahres legt jedes Fachjahrgangsteam seine Unterrichtsvorhaben in der Verteilung auf vier Quartale fest. Die Umsetzung der pädagogischen Leitlinien entsprechen dem Fach-Kerncurriculum des Landes NRW. Das Team entscheidet, welche Unterrichtsvorhaben und welche Fächer sich auf fachübergreifende Projekte festlegen. Des Weiteren erfolgt die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler in die Grund- und Erweiterungskurse und in die Ergänzungsstundenfächer („Förder“) innerhalb der Fachjahrgangsteams.

Am Ende eines Schuljahres evaluiert jedes Jahrgangsteam bzw. Fachjahrgangsteam seinen aufgestellten Jahresplan und gibt seine Erfahrungen an den neuen Folgejahrgang weiter.

### 3.3.2 Die Steuergruppe

Die Steuergruppe ist ein fünfköpfiges Gremium, das unter der operativen Leitung der Didaktischen Leitung die Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Sekundarschule Am Eresberg unterstützt. Zu Beginn eines jeden Jahres wird ein termingebundener Arbeitsplan in Absprache mit der Schulleitung erstellt. Die Gruppe übernimmt selbst Mandate zur Entwicklung des Leitbildes, die Entwicklung von Konzepten wie z. B. das Erziehungs- und Wertekonzeptes unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen der Schulgemeinde einschließlich eines pädagogischen Tages. Sie kümmert sich aber auch um die Evaluation von schon bestehenden Konzepten oder regelmäßiger Veranstaltungen oder aber der Aktualisierung der Schulordnung zusammen mit Schüler- und Elternvertreter\*innen.

Auch ist die fortwährende Aktualisierung des Schulprogramms ihre Aufgabe. Die jeweiligen Aufgaben werden innerhalb der Gruppe verteilt, die sich regelmäßig trifft. Jede Sitzung wird protokolliert.

Somit initiiert und begleitet sie in den nächsten Jahren Maßnahmen, die die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung gestalten werden. Ein wichtiger Aspekt der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie der individuellen Förderung im Unterricht besteht in der curricularen und methodischen Akzentuierung.

Dazu begleitet die Steuergruppe beispielsweise die Erstellung eines Methodencurriculum, das zum Schuljahresbeginn 2017 in Kraft gesetzt wurde. Das entsprechende Kompendium steht allen Kolleg\*innen zur Verfügung.

Unterrichtsentwicklung als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten wird in regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen praktisch erfahren und erlebt.

Die Steuergruppe sieht es als ihre Aufgabe an, für größtmögliche Partizipation aller am Schulleben Beteiligten am Entwicklungsprozess zu sorgen. Durch eine offene Arbeitsweise und einen ständigen Dialog mit allen Schulmitgliedern und dem Kollegium will die Steuergruppe für Transparenz und Akzeptanz sorgen. Die Steuergruppe referiert auf den Konferenzen über die geleistete Arbeit und die vorgenommenen Schwerpunktsetzungen.

### 3.3.3 Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das höchste Gremium der Schule. Ihr gehören Elternvertreterinnen und -vertreter, Lehrkräfte sowie an weiterführenden Schulen auch Schülerinnen und Schüler an. Die Schulkonferenz befasst sich mit allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten. Vorschlägen der Schulleitung und des Schulträgers stimmt sie zu oder lehnt sie ab. Sie verabschiedet Grundsätze und Stellungnahmen.

#### Zusammensetzung und Aufgaben

Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer sind zu gleichen Teilen in der Schulkonferenz der Schulen mit einer Sekundarstufe vertreten (Drittelparität).

#### Die Schulkonferenz hat

- 6 Mitglieder an Schulen mit bis zu 200 Schülerinnen und Schülern
- 12 Mitglieder an Berufskollegs
- 12 Mitglieder an Schulen mit bis zu 500 Schülerinnen und Schülern
- 18 Mitglieder an Schulen mit mehr als 500 Schülerinnen und Schülern

#### Mitglieder der Schulkonferenz:

- Eltern (gewählt von der Schulpflegschaft)
- Lehrkräfte (gewählt von der Lehrerkonferenz)
- Schülerinnen und Schüler (gewählt vom Schülerrat (SV))

#### Mit beratender Stimme:

- Die ständige Vertretung des Schulleiters oder der Schulleiterin
- Verbindungslehrerinnen und -lehrer

Den Vorsitz führt die Schulleiterin oder der Schulleiter, allerdings ohne Stimmrecht. Nur bei Stimmgleichheit gibt das Votum der Schulleiterin/des Schulleiters den Ausschlag.

Die Schulkonferenz kann mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit eine höhere Mitgliederzahl beschließen, als es das Schulgesetz vorsieht. Das Verhältnis der Zahlen der Lehrer-, Eltern- und Schülervertreter muss jedoch gewahrt bleiben.

### 3.3.4 Eilausschuss der Schulkonferenz

In Angelegenheiten der Schulkonferenz, die keinen Aufschub dulden, entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter (Vorsitz) gemeinsam mit je einer von der Schulkonferenz aus ihrer Mitte gewählten Vertretung der in der Schulkonferenz vertretenen Gruppen (Eltern und Lehrer). Die Mitglieder der Schulkonferenz sind darüber unverzüglich zu unterrichten. Die Entscheidung ist der Schulkonferenz in der nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen.

### 3.3.5 Die Fachkonferenz

Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie ist verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung. Sie entscheidet in ihrem Fach insbesondere über

- Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- Grundsätze zur Leistungsbewertung
- Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln

### **Mitglieder der Fachkonferenz:**

- Lehrerinnen und Lehrer, die die Lehrbefähigung für das entsprechende Fach besitzen oder darin unterrichten.

### **Mit beratender Stimme:**

- Zwei Vertretungen der Eltern
- Zwei Vertretungen der Schülerinnen und Schüler
- Die Schulkonferenz kann eine höhere Zahl von Vertretungen der Eltern beschließen.

### **3.3.6 Die Lehrerkonferenz:**

Das Schulgesetz sieht als ein Mitwirkungsorgan die Lehrerkonferenz nach § 68 SchulG vor. Die Lehrerkonferenz ist damit ein Mitwirkungs-, Beratungs- und Entscheidungsgremium für alle an der Schule tätigen Lehrerinnen und Lehrer sowie das dort tätige sozialpädagogische Personal gemäß § 58 SchulG. Den Vorsitz führt die Schulleiterin oder der Schulleiter.

Nach § 68 SchulG ist die Lehrerkonferenz ein Gremium, das über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule berät und entscheidet.

Bezogen auf die schulische Situation vor Ort **berät** die Lehrerkonferenz über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Darüber hinaus kann die Lehrerkonferenz Vorschläge oder Anregungen aber auch Anträge an die Schulkonferenz richten.

Folgende Themen können in der Lehrerkonferenz u.a. beraten und Vereinbarungen getroffen werden:

- fachliche und pädagogische Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit der Lehrkräfte bei der Gestaltung und Durchführung des Unterrichts
- Unterstützungsfunktion der einzelnen Lehrkraft und der Schulleitung bei der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule

Die Lehrerkonferenz **entscheidet** nach SchulG §68 Abs. 3 über

1. Grundsätze für die Unterrichtsverteilung und die Aufstellung von Stunden-, Aufsichts- und Vertretungsplänen,
2. Grundsätze für die Verteilung der Sonderaufgaben **auf Vorschlag** der Schulleiterin oder des Schulleiters,
3. Grundsätze für die **Lehrerfortbildung auf Vorschlag** der Schulleiterin oder des Schulleiters
4. Grundsätze für die Festsetzung der individuellen Pflichtstundenzahl der Lehrerinnen und Lehrer **auf Vorschlag** der Schulleiterin oder des Schulleiters,
5. die Teilnahme einer Schule an der Erprobung neuer Arbeitszeitmodelle gemäß §93 Abs. 4 **auf Vorschlag** der Schulleiterin oder des Schulleiters,
6. Vorschläge an die Schulkonferenz zur Einführung von Lernmitteln,
7. weitere Angelegenheiten, die **ausschließlich oder überwiegend unmittelbar** die Lehrerinnen und Lehrer und das pädagogische und sozialpädagogische Personal betreffen.

Im Folgenden wird eine Sammlung aufgeführt, über die u.a., bezogen auf die schulische Situation vor Ort, in der Lehrerkonferenz beraten und entschieden werden kann:

- Schuljahresplanung mit Jahresterminplan, Jahresarbeitsplan
- Konferenzplan, Regelungen für Konferenzen (Termine, Uhrzeiten) im Einklang mit dem Schulgesetz, Stundenverteilung am Konferenztag; Empfehlung einer Geschäftsordnung für die Schulmitwirkungsorgane (BASS 17-02 Nr. 1)
- Vertretungs- und Mehrarbeitskonzept, Teilzeitkonzept, Abordnungskonzept
- Unterrichtsverteilung und Aufsichtspläne

- Anzahl der Anrechnungsstunden und Vergabe nach VO zu §93 Abs. 2 SchulG, Kriterien zur Verteilung/Geschäftsverteilungsplan
- Auswahl und Festlegung eines Fortbildungsthemas, Vorschlag einer Referentin bzw. eines Referenten, Festlegung der Ziele der Fortbildung, Einsatz digitaler Formate in der Lehrerfortbildung
- Regelungen für den Ausbildungsunterricht
- Neue dienstliche Erfordernisse, z. B. Einführung von Lernplattformen oder Office-Produkten

Für eine gute gemeinsame, wertschätzende, sachorientierte und kollegiale Beratung aller Beteiligten in der Lehrerkonferenz wird an dieser Stelle noch auf die ADO verwiesen:

- § 1 (2): Diese Dienstordnung ist auch eine innerdienstliche Geschäftsordnung, die den Schulen praktische Hilfe geben soll, ihren Auftrag gerecht zu erfüllen. **Sie setzt ein kollegiales und vertrauensvolles Zusammenwirken aller Beteiligten voraus.** Innerschulische Konflikte sind zunächst mit dem Ziel der Verständigung unter den Beteiligten zu erörtern.
- §20 (3) ADO: Zu den vorrangigen Aufgaben der Schulleiterin oder des Schulleiters gehört es, **in Zusammenarbeit mit dem Kollegium (...) auf gute Arbeitsbedingungen hinzuwirken.**

### 3.3.7 Teilkonferenz

Die Einrichtung einer Teilkonferenz, die die Aufgaben eines Disziplinarausschusses übernimmt, ergibt sich aus §53, Absatz 7, Schulgesetz NRW. Sie wird von der Lehrerkonferenz eingerichtet und befindet über besondere disziplinarische Auffälligkeiten. Die Teilkonferenz berät über Ordnungsmaßnahmen nach grobem und/oder wiederholtem Fehlverhalten, nachdem die betroffene Schülerin bzw. der betroffene Schüler und deren bzw. dessen Eltern haben Stellung beziehen können.

Ordnungsmaßnahmen wie die Androhung der Entlassung von der Schule und die Entlassung von der Schule können nur von der Disziplinarkonferenz ausgesprochen werden. Andere, nicht so gravierende Ordnungsmaßnahmen wie schriftlicher Verweis, Überweisung in eine parallele Lerngruppe, vorübergehender Ausschluss vom Unterricht oder sonstigen Schulveranstaltungen können von der Abteilungsleitung oder der Schulleiterin eigenständig ausgesprochen werden, wobei die Möglichkeit der Einberufung einer Teilkonferenz aber nicht ausgeschlossen ist.

**Mitglieder dieser Teilkonferenz** sind:

- Ein Mitglied der Schulleitung bzw. die Schulleiterin
- die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer oder Jahrgangsstufenleiter/in
- drei weitere, für die Dauer eines Schuljahres zu wählende LehrerInnen
- ein/e Vertreter/in der Schulpflegschaft (für die Dauer eines Schuljahres zu wählen), sofern der/die betroffene Schüler/in oder seine Eltern im Einzelfall nicht widersprechen.
- ein/e Vertreter/in des Schülerrates (für die Dauer eines Schuljahres zu wählen), sofern der/die betroffene Schüler/in oder seine Eltern im Einzelfall nicht widersprechen.

### 3.3.8 Klassenpflegschaftssitzung

Mindestens einmal im Schuljahr werden die Eltern zur Klassenpflegschaftssitzung eingeladen. Hier bekommen sie wichtige Informationen über Unterrichtsinhalte, Lernziele und Lernmittel sowie über alles, was die Klasse ihres Kindes betrifft. Für Eltern ist die Klassenpflegschaftssitzung eine gute Möglichkeit abzusprechen, in welchen Bereichen in der Schule sie sich engagieren können, zum Beispiel bei der Planung und Organisation von Klassenfahrten oder bei Klassen- und Schulfesten.

Zu den Sitzungen lädt die oder der bisherige Klassenpflegschaftsvorsitzende ein. Wenn das nicht möglich ist (z. B. in der ersten Sitzung einer 1. oder 5. Klasse), übernimmt diese Aufgabe die oder der

Klassenlehrer/in bzw. die oder der Jahrgangsstufenleiter/in; in allen anderen Fällen die Schulleiterin oder der Schulleiter.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer nimmt an der Klassenpflegschaftssitzung teil. Alle anderen Lehrerinnen und Lehrer, die in der Klasse unterrichten, können ebenfalls zu der Sitzung eingeladen werden – soweit es zur Beratung und Information der Eltern erforderlich ist. Ab Klasse 7 kann die Klassensprecherin oder der Klassensprecher hinzukommen.

## **Verfahren und Aufgaben**

### **Wahl des Vorsitzes**

Bei der ersten Sitzung der Klassenpflegschaft wählen die Eltern eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter. Beide nehmen über ihre Aufgaben in der Klassenpflegschaft hinaus mit beratender Stimme an der Klassenkonferenz teil. Die Vorsitzende oder der Vorsitzende vertritt die Interessen der Eltern in der Schulpflegschaft.

### **Aufgaben der Pflegschaftsvorsitzenden**

Die Pflegschaftsvorsitzenden berufen die Sitzungen der Klassenpflegschaft ein und laden die Eltern einer Klasse oder eines Jahrgangs ein. Sie legen in Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer die Tagesordnung fest. Themen können von allen Eltern angemeldet werden. Die Vorsitzenden vertreten die Interessen der Eltern in der Schulpflegschaft und nehmen mit beratender Stimme an Klassenkonferenzen teil.

Ein Elternteil kann in mehreren Klassenpflegschaften zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden zur Vertreterin oder zum Vertreter gewählt werden und hat in Sitzungen der Schulpflegschaft ein entsprechendes Stimmengewicht.

## **3.3.9 Schulpflegschaftssitzung**

Die Schulpflegschaft, die mindestens einmal im Schuljahr tagt, vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Sie ist deshalb ein gutes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Informationen der Schulleitung können hier über die Klassenpflegschaftsvorsitzenden an alle Eltern weitergegeben werden. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz – dem obersten Mitwirkungsgremium der Schule zu treffen sind, werden hier zuvor besprochen und beraten. Die Schulpflegschaft kann auch eigene Anträge an die Schulkonferenz richten, über die dort abgestimmt wird.

## **Verfahren und Aufgaben**

### **Wahl des Vorsitzes**

Die **Schulpflegschaft** wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, bis zu drei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter sowie die Elternvertretung für die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen. Die Vorsitzende oder der Vorsitzende der Schulpflegschaft ist mit der Wahl automatisch Mitglied der Schulkonferenz. Ähnlich wie bei der Klassenpflegschaft lädt die Schulpflegschaftsvorsitzende zu den Sitzungen der Schulpflegschaft ein und legt die Tagesordnung fest.

Hinweis: Bei der Wahl der Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen sind alle Eltern wählbar (d.h. auch Eltern, die keine Mitglieder in der Schul-, Klassen- oder Jahrgangsstufenpflegschaft sind).

### **Vertretung nach außen**

Wer als Vorsitzende oder Vorsitzender eines Elternremiums nach außen auftritt, kann nicht für die ganze Schule sprechen. Die Schule wird nach außen, gegenüber dem Schulträger und der Schulaufsicht, durch die Schulleiterin oder den Schulleiter vertreten. Sie oder er ist dabei an die Beschlüsse der Schulkonferenz gebunden.

### **Mitglieder der Schulpflegschaft:**

- Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften

### **Mit beratender Stimme:**

- Die Schulleiterin oder der Schulleiter
- Die Stellvertreterinnen und -vertreter der Klassenpflegschaftsvorsitzenden
- Zwei vom Schülerrat gewählte Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7

### **3.3.10 Krisenteam**

Die Aufgabe des Krisenteams besteht darin, in Krisenfällen unterschiedlicher Art der Schulgemeinde zügig Handlungswege zu eröffnen und Aufgaben zu koordinieren. Auf Grundlage des Notfallordners der Unfallkasse NRW können so Krisen bewältigt und aufgearbeitet werden. Krisen sind zum Beispiel Bombendrohungen und Feuer, aber auch Tode von Schulsehörden und Amoktaten. Sobald eine definierte Krise eintritt, treten die Mitglieder zusammen und leiten die Schulsehörden an. Die Lehrerinnen und Lehrer werden in Abständen über die Arbeit des Teams informiert, um so grundlegende Verhaltensweisen zu trainieren.

Das Krisenteam tagt regelmäßig, bespricht offene Fragen, teilt Aufgabenbereiche zu und trifft Absprachen. Zudem werden regelmäßig Fortbildungen besucht.

### **Mitglieder des Krisenteams sind:**

Die Schulleiterin Frau Bader, ihr Stellvertreter Herr Lichau (hier auch Gefahrstoffbeauftragter) der Hausmeister Herr Scholand, die Sekretärinnen Frau Rosenkranz und Frau Sprenger, Herr Brandweiner und Herr Siebers als Sicherheitsbeauftragte, Frau Hoffmann als Beratungslehrerin, Frau Menge als Vertreterin der Fachschaft Religion, Frau Dies als Schulsozialarbeiterin, die Gemeinde Referentin Frau Schröder als Vertreterin der Kirche.

Eine wichtige Partnerin der Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention ist die schulpsychologische Beratungsstelle in Meschede.

## **3.4 Das Kollegium**

Unterschiedliche Kompetenzen und Fähigkeiten werden von einem Kollegium einer Sekundarschule gefordert. Die Zusammensetzung muss daher folglich sehr differenziert sein. Lehrer/innen mit Lehrbefähigungen und Lehrerfahrungen an Förderschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Realschulen, Hauptschulen als auch ein Medienpädagoge und eine Sozialpädagogin sind bereits an unserer Schule tätig. Hinzu kommt unsere Schulsozialarbeiterin. Diese Bandbreite an unterschiedlichen Berufserfahrungen, Lehrbefähigungen und Kompetenzen gewährleistet, dass jeder Schüler und jede Schülerin mit den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert wird und einen entsprechenden Abschluss erreichen kann.

### **Unterrichten im Team**

Die komplexen und anspruchsvollen pädagogischen Aufgaben, die eine inklusive, integrativ unterrichtende Sekundarschule mit sich bringt, sind nur gemeinsam, in gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen.

Eine besondere Rolle spielen dabei naturgemäß die Lehrer\*innen, die nicht nur für die Qualität des Unterrichts stehen, sondern auch an allen konzeptionellen, organisatorischen und koordinierenden Aufgaben des Schullebens beteiligt sind. Alle lehren und arbeiten in vielfältigen Gruppen, ob Stufen-, Klassen-, Jahrgangs-, Fachkonferenz- oder Schulleitungsteam. Dies ist eine elementare Voraussetzung für wirksames pädagogisches Handeln.

## **Kollegiales Miteinander**

Besonderen Wert legt das Kollegium der Schule Am Eresberg auf ein gutes kollegiales Miteinander. Neue Kolleg\*innen erhalten eine Handreichung mit allen wichtigen Informationen rund um die Schule, die jedes Jahr überarbeitet und neu aufgelegt wird. . Des Weiteren pflegen wir eine traditionsreiche Festkultur. Wir feiern mindestens zu Weihnachten und zum Schuljahresende. Die Höhepunkte der Schuljahre sind allerdings unsere regelmäßig stattfindenden Lehrerausflüge.

Auch bei dienstlichen Veranstaltungen, die über den Unterricht hinausgehen ist das Kollegium engagiert: So am Tag der offenen Tür, dem Infoabend für die Viertklässler, bei den Theateraufführungen unserer Schülerinnen und Schüler. Unser Ziel ist es, eine „corporate identity“ unter den Kolleg\*innen zu entwickeln.

## **Aufgaben im Bereich von Beförderungsstellen (A13)**

- Andrea Bannenberg: Steuergruppe
- Monika Bannenberg: Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage
- Viktoria Böddeker: Schulbücher
- Ingo Brandweiner: Sicherheitsbeauftragter, Medienscouts
- Ester Hartwig: Fachschaftsvorsitzende Technik
- Johannes Heller: Steuergruppe
- Simon Müller: Digitalisierungsbeauftragter
- Roman Rennert: Steuergruppe, Fahrtenkonzept
- Katharina Seipel: Steuergruppe

## **3.5 Pädagogisches Personal**

### **3.5.1 Schulsozialarbeiterin**

Frau Dies ist unsere Schulsozialarbeiterin und hat ihr Büro am Hauptstandort im Raum R003a.

### **3.5.2 Fachkräfte in multiprofessionellen Teams**

Frau Lüdtko und Herr Morgenroth sind als Fachkräfte in multiprofessionellen Teams (MPT) an unserer Schule. Sie wirken bei der Ermittlung von Lernfortschritten und Lernausgangslagen mit und sind an der Planung und Durchführung von Fördermaßnahmen beteiligt. Sie unterstützen die Lehrkräfte und Schüler\*innen im Unterricht und setzen eigenverantwortlich Fördermaßnahmen für Schüler\*innen um.

## **3.6 Nichtpädagogisches Personal**

### **3.6.1 Schulsekretärinnen**

Das Schulsekretariat gehört zum Herz einer Schule und ist eine Informationszentrale. Die Kommunikation mit den verschiedensten Personenkreisen (Kollegium, Eltern, Schulleitung, Schüler\*innen) nimmt einen breiten Raum im Tagesablauf ein. Das Arbeiten im Sekretariat ist ständigen Änderungen und Neuerungen unterworfen. Die Koordinierung der vielfältigen Aufgaben im Sekretariat erfordert oft organisatorisches Geschick und vorausschauendes Planen.

Die Aufgaben verlangen ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Die Sekretärinnen müssen sich auf alle Situationen einstellen und in kürzester Zeit die richtige Entscheidung treffen. Das Telefon in unserer Schule steht niemals still und bestimmt einen großen Teil des Tagesablaufes. Ohne exakte Planung und Organisation sind die vielfältigen Aufgaben jedoch nicht zu bewältigen.

Die Mitarbeiterinnen des Sekretariats genießen eine hohe Wertschätzung durch alle am Schulleben Beteiligten.

## **Geschäftsverteilungsplan Schulsekretärinnen/Sekretariate**

### **Sekretariat Hauptstandort, Lillers-Straße 18:**

#### **Maria Rosenkranz**

- Sekretariat für Schulleiterin, Didaktische Leitung, Abteilung I
- Lehrerdatenverwaltung Schülerdatenverwaltung, Terminverwaltung
- Mensa, Materialbeschaffung, Fahrkarten

### **Sekretariat Teilstandort, Trift 33:**

#### **Brigitte Sprenger**

- Sekretariat für Schulleiter, stell. Schulleiter, Abteilung II
- Schülerdatenverwaltung, Terminverwaltung
- Materialbeschaffung, Fahrkarten

### **3.6.2 Der Hausmeister**

Eine Schlüsselposition innerhalb des Schulbetriebs hat sicherlich der Hausmeister inne. Herr Scholand ist für beide Gebäude (Haupt- und Teilstandort) zuständig. Zu seinen vielfältigen Aufgaben gehören das Energiemanagement, die Wartung von Heizung, Elektrik und Sanitäreinrichtungen. Er kontrolliert die in der Schule arbeitenden Handwerker und sorgt dafür, dass an der Schule ein sicheres Leben und Arbeiten möglich ist.

## **3.7 Mitwirkungsorgane für Schüler\*innen**

### **3.7.1 Die SV**

Die SV, ein wichtiges Mitwirkungsorgan in unserer Schule, vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Schulleitung, den Lehrer\*innen, den Eltern und in der Öffentlichkeit.

Durch die aktive Mitarbeit in diesem Gremium werden bei den jeweiligen Schülern u. a. Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit gefördert. Zudem lernen sie, höflich und respektvoll mit ihren Mitschülern und Erwachsenen umzugehen. Bei der Initiierung, Organisation und Durchführung von SV- Sitzungen und SV-Projekten lernen Schüler\*innen sich zu informieren, zielgerichtet zu diskutieren, wirkungsvolle Handlungsstrategien zu erarbeiten, sie lernen von- und miteinander und übernehmen Verantwortung.

Die Belange der Schüler\*innen werden vertreten durch die jeweiligen Klassensprecher\*innen, den Schülerrat, die Schülersprecher\*innen und ggf. durch die Schüler\*innenversammlung.

Die SV der Sekundarschule Am Eresberg hat über das Schuljahr verteilt einige implementierte Aktionen, die sie jährlich durchführt.

Dazu gehören:

- Der Schüler des Monats  
In regelmäßigen Abständen wird in einem anonymen Verfahren von der SV ein Schüler oder eine Schülerin ausgewählt, der /die sich besonders durch sein/ ihr soziales Engagement hervorgetan hat. Neben einem kleinen Gutschein erhält man auch eine lobende Erwähnung auf dem Zeugnis.
- Der Nikolaustag:  
Hier werden an die jüngeren Schüler\*innen Süßigkeiten verteilt.
- Der Valentinstag:  
Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Am Eresberg können im Vorfeld gegen eine kleine Gebühr eine Rose und eine Karte erwerben, die sie dann mit dem Adressaten sowie einer lieben Nachricht für den zu Beschenkenden beschriften und wieder dort abgeben. Das SV Team bestückt am Valentinstag die Rosen mit den jeweiligen Zetteln und verteilt sie.

- Der Kunstknaller  
Aus Schüler\*innenarbeiten, die im Kunstunterricht erstellt werden, wird von Vertreter\*innen der SV ein besonderes Objekt ausgewählt und auf der Homepage als Kunstknaller präsentiert.

### **3.7.2 Klassensprecherin und Klassensprecher**

Jede Klasse wählt in den ersten Wochen des neuen Schuljahres ihre Klassensprecher/in (einschließlich Vertreter/in), die/der die Interessen der Klasse vertritt und Beschlüsse der Klasse ausführt.

Nach jeder Schülerratssitzung informiert der Klassensprecher/in die Klasse über wichtige Beschlüsse oder Vorhaben der SV. Jeder Klasse hat einen orangefarbenen Ordner, in dem Einladungen, Protokolle und Beschlüsse aufbewahrt werden.

### **3.7.3 Der Schülerrat**

Er ist für alle Fragen zuständig, die über den Bereich der einzelnen Klasse oder Jahrgangsstufe hinausgehen. Es setzt sich aus den Klassensprecher\*innen der einzelnen Klassen zusammen.

### **3.7.4 Schülersprecherin und Schülersprecher**

Die Schülersprecherin oder der Schülersprecher ist die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Schülerrats. Sie oder er beruft den Schülerrat ein, leitet mit Unterstützung des Verbindungslehrers die Sitzungen und führt die Beschlüsse des Schülerrates aus. Die Schülersprecher informieren die Schulleitung und die Schülerratsmitglieder rechtzeitig über Termin, Ort und Tagesordnung der Sitzung. Sie sorgen dafür, dass jede Sitzung protokolliert.

## **3.8 Der Förderverein**

Im Jahr der Gründung der Sekundarschule Marsberg wurde auch der Förderverein gegründet. Ein wichtiger Beitrag, den der Förderverein leistet, sind die zusätzlichen finanziellen Mittel für Aktivitäten und Projekte an der Schule, die sonst nicht möglich wären. Durch diese zusätzlichen Mittel unterstützt er unterschiedliche Aktivitäten der Sekundarschule als Schule der Zukunft wie das Grüne Klassenzimmer und das Bienenprojekt. Aber auch die Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für das Ganztagsangebot werden von ihm finanziert. Mitglieder sind sowohl Kolleg\*innen als auch Eltern und Erziehungsberechtigte. Einmal im Jahr findet die Sitzung statt, in der Vorstandswahlen durchgeführt werden und über neue Anträge entschieden wird. Als gemeinnütziger Verein kann er Spenden einzunehmen und diese – im Rahmen der satzungsgemäßen Zielsetzung – eigenständig verwalten.